



transtec AG
Konzernabschluss 2015





01 Konzernlagebericht

Konzernlagebericht der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen des Konzerns

› Geschäftstätigkeit

Der transtec Konzern (nachfolgend transtec genannt) ist ein deutscher Anbieter von Computer-Systemlösungen für Unternehmen im Mittelstand, Großunternehmen und öffentlichen Auftraggebern. Die Lösungsbausteine sind Arbeitsplatzrechner, Server-, Speichersysteme und Infrastrukturkomponenten für Rechenzentren und Abteilungsinfrastrukturen, die auf der Basis von marktgängigen Komponenten entwickelt und für Kunden als Hardware, Software und Dienstleistung als Gesamtlösungen nach Maß angeboten werden. transtec bietet hochspezialisierte High-Performance-Cluster-Lösungen für Forschung, Entwicklung und Konstruktion in Forschungseinrichtungen, Universitäten und in der Industrie in Deutschland und Westeuropa an.

Ebenfalls zum Leistungsportfolio gehören Professional Services, Managed Services, Cloud Lösungen, Virtualisierungs- und Automatisierungslösungen sowie Lösungen für den Betrieb von IT-Infrastrukturen in Rechenzentren. Mit namhaften Industriekunden entwickelt transtec in enger Kooperation kundenindividuelle IT-Systeme und managt mit etablierten Prozessen deren mehrjährigen Lebenszyklus. Für IT-Fachhandelspartner hält transtec mit der System-Marke LYNX ein Leistungsportfolio bedarfsgerechter Premium Client-, Server- und Speichersysteme bereit.

Dabei werden sowohl die Konzernstrategie als auch die konzernweiten Zentralfunktionen aus der Firmenzentrale in Reutlingen gesteuert. International wird die gesamte Lösungskompetenz der transtec vertreten durch Vertriebsgesellschaften in den Ländern Großbritannien, Niederlande, Frankreich und Schweiz.

Die zentralen finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung der Unternehmensgruppe beinhalten im Wesentlichen die Entwicklung der Umsätze, Roherträge und Rohertragsmargen der einzelnen Geschäftsfelder High Performance Computing (HPC) und Products and Solutions (PSO) inkl. Customized Systems and Appliances (CSA) sowie das EBITDA. Dabei erfolgt die Berichterstattung nach den jeweiligen Segmenten (Ländergesellschaften).

› Forschung und Entwicklung

Als Hersteller entwickelt die transtec Systeme auf der Basis von marktreifen Baugruppen und Modulen, die unter den Gesichtspunkten der Innovation, Performance, Zuverlässigkeit und der (Energie-) Effizienz herausragen. Dabei nutzt sie als Direkt- und Indirektvermarkter IT-Innovationen am Markt schnellstmöglich. Dementsprechend leistet sie keine Grundlagenforschung, sondern entwickelt und konfiguriert auf die Bedürfnisse der Kunden optimal zugeschnittene Systeme auf der Basis von Standardkomponenten. Hierbei wird vorab durch umfangreichen Produktmanagement- und Engineeringeinsatz sowie ausführliche Tests die Kompatibilität und Zuverlässigkeit der Komponenten sichergestellt. Im weiteren Wert-

schöpfungsverlauf werden bewährte Standards der Projektarbeit und des Qualitätsmanagements ständig weiterentwickelt. Methoden wie das Simultaneous Engineering werden eingesetzt, um rasch kundenspezifische Systeme aus verfügbaren Komponenten zu integrieren und in einer kundenindividuellen Serienproduktion zu assemblieren. Darüber hinaus entwickelt die transtec in Zusammenarbeit mit ihren Kunden in Projekten spezifische IT-Lösungen für hochkomplexe Systeme.

Alle relevanten Assemblierungs- und Logistikprozesse werden von zwei renommierten externen Auftragsdienstleistern auf Basis langfristiger Verträge erbracht. Eine umfangreiche und intensive Zusammenarbeit sowie automatisierte Datenaustauschprozesse sorgen für einen reibungslosen und durchgängigen Gesamtwertschöpfungsprozess.

> Beschaffung und Logistik

Da der Kernmarkt der transtec das Segment für komplexe, kundenspezifische Server- und Storageprodukte bildet, erfolgt der Einkauf der benötigten Komponenten im Wesentlichen auf der Basis des direkten Bezugs bei namhaften Herstellern. Langfristige Beziehungen zu mehreren Lieferanten sichern hierbei die optimale Verfügbarkeit und eine gleich bleibend hohe Qualität bei guten Einkaufskonditionen. Standardkomponenten werden über große europäische Distributoren beschafft, um die Lagerhaltung zu optimieren. In Teilbereichen des Portfolios – insbesondere Clientsystemen – beschafft einer der zwei externen Assemblierungspartner auch die notwendigen Komponenten und bewirtschaftet selbständig ein entsprechendes Lager.

2. Wirtschaftsbericht

> Allgemeine Wirtschaftsentwicklung (in Ländern mit transtec-Präsenz)

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt

2015 um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+ 1,6 Prozent), 2013 lediglich um 0,3 Prozent. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 Prozent lag.

Für die übrigen europäischen Volkswirtschaften – in denen die transtec Niederlassungen bzw. Verkaufstätigkeiten unterhält – rechnet EUROSTAT (statistisches Amt der Europäischen Union) für das jeweilige BIP mit einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Prozent in Belgien, 1,2 Prozent in Frankreich, 0,9 Prozent in Österreich, 2,3 Prozent im Vereinigten Königreich, 2,0 Prozent in den Niederlanden und in der Schweiz verzeichnete das BIP in 2015 noch ein Plus von 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

> IT-Markt

Im vergangenen Jahr ist der ITK-Markt deutlich stärker gewachsen als erwartet. Statt um 1,9 Prozent sind die Umsätze 2015 um 2,8 Prozent gewachsen, auf 157,4 Milliarden Euro. Ausschlaggebend für diesen deutlichen Anstieg war ein regelrechter Smartphone-Boom in der zweiten Jahreshälfte. Nachdem das Marktwachstum in 2014 bereits auf 153,1 Milliarden angestiegen war (151 Mrd. in 2013), hält die Trendwende an.

Die Ausfuhren von ITK-Produkten und Unterhaltungselektronik aus Deutschland sind laut dem Branchenverband BITKOM im Jahr 2015 kräftig gestiegen. Die Exporte legten um 9,2 Prozent auf einen neuen Rekordwert von 34,3 Milliarden Euro zu. Am stärksten wuchs die Nachfrage nach IT-Hardware wie Computer, Drucker oder Zubehör. Der Wert der ins Ausland gelieferten Waren stieg verglichen mit 2014 um 13,3 Prozent auf 16,7 Milliarden Euro. Der Absatz von Unterhaltungselektronik verzeichnete ein Plus von 11,2 Prozent auf 4,8 Milliarden Euro. Die Ausfuhren von Kommunikationstechnik wie Telefonanlagen und Netzwerktechnik wuchsen um 3,7 Prozent auf 12,9 Milliarden Euro. Laut Gartner legten die verkauften Server-Stückzahlen im Jahr 2015 weltweit um 9,9 Prozent zu – der Umsatz wuchs um 10,1 Prozent.

Wichtigstes Exportland für die Bitkom-Branche war im vergangenen Jahr Frankreich, das Großbritannien auf dem Spitzenplatz der Top10-Ausfuhrländer abgelöst hat. Nach Frankreich wurden ITK-Produkte im Wert von 2,92 Milliarden Euro geliefert, das ist ein Plus von 6 Prozent im Vergleich zu 2014. Nur knapp dahinter folgen Großbritannien (2,90 Milliarden Euro) und Polen (2,60 Milliarden Euro).

Laut dem IT-Marktanalysten IDC schrumpfte der PC-Markt im Jahresvergleich um 10,4 Prozent auf 276,2 Millionen Einheiten im Jahr 2015 während es 2014 noch 308,3 Millionen Einheiten waren. Damit schrumpft der PC Markt erstmals seit 2008 unter die 300 Millionen Einheiten Grenze. Gründe dafür sind vor allem die längeren Lebenszyklen der PCs, sowie die Konkurrenz durch Tablets und Mobiltelefone. Auch das kostenlose Update auf Windows 10 wird als Grund für die schlechten Zahlen genannt. Diese Krise trifft durchweg alle klassischen PC Hersteller, lediglich Apple kann an Marktanteilen für das Jahr 2015 zulegen.

Auch der Storage-Markt schrumpfte laut IDC im Jahresvergleich in EMEA allein im letzten Quartal 2015 um 7,5 Prozent auf \$2,08 Mrd. Auf das ganze Jahr betrachtet sind es sogar 8,5 Prozent. Wenn man nur den traditionellen Storage Markt auf Basis der Festplatten betrachtet, sind im Vergleich zum Vorjahr die Verkäufe um 25,9 Prozent zurückgegangen. Dies ist dem Wachstum im Bereich der neuen Technologien zuzuschreiben. Der Hybrid-Markt ist um 5 Prozent gewachsen, im All-Flash Bereich ist ein Wachstum von 158 Prozent zu verzeichnen. Wir sehen auch bei unseren Kunden, dass die Ablösung durch Flash in vollem Gange ist. Kaum ein Storage System wird heute ohne Flash, hauptsächlich an vorderster Front (Tier-0, Tier-1), eingesetzt. Zudem fanden Software Defined Storage Ansätze und Datenvirtualisierung 2015 eine sehr hohe Akzeptanz.

Der europäische HPC-Markt 2015 wuchs im Vergleich zum Vorjahr um etwa 7 Prozent, wie bereits 2014 vom wichtigen US-amerikanischen Analysten IDC prognostiziert. Während der weltweite HPC-Markt 2015 mit etwa 22,0 Mrd. USD beziffert werden konnte, entfallen über 31 Prozent davon auf den für transtec wichtigen europäischen Markt, nämlich etwa 6,9 Mrd. USD. Diese Zahlen umfassen den sogenannten „erweiterten HPC-Markt“, der neben den Serverumsätzen auch sämtliche weitere in HPC-Projekten anfallenden Umsätze für Storage, Software und Dienstleistungen umfasst.

› Eckpunkte 2014 und Geschäftsverlauf

Die Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2015 lagen um rund 17 Prozent über Vorjahr. Insgesamt wurden in 2015 Auftragseingänge im Wert von nahezu 47 Mio. EUR verzeichnet, was einer Steigerung gegenüber Vorjahr von 19 Prozent entspricht. Dabei stieg vor allem das Geschäft mit Kunden in Deutschland um 32 Prozent an, davon 18 Prozent mit der Tochtergesellschaft rombus IT-Systeme GmbH, die aus einer im Dezember 2014 erworbenen Vorratsgesellschaft gegründet wurde und zum Jahresbeginn 2015 die Geschäfte aufnahm. Das Geschäft der rombus IT-Systeme GmbH – deren Assets im Januar 2015 in Form von know-how sowie Kunden und Lieferbeziehungen im Rahmen einer übertragenden Sanierung erworben wurden – umfasst den Vertrieb von kundenspezifischen IT-Systemen sowie entsprechenden IT-Dienstleistungen unter der Marke rombus an definierte Fachhandelspartner. Der Geschäftssitz ist in Reutlingen, eine Niederlassung besteht in Büren.

Die rombus IT-Systeme GmbH blieb über das gesamte Jahr 2015 weit hinter den Umsatzerwartungen zurück. Im zweiten Halbjahr wurden daher Kostensenkungsmaßnahmen eingeleitet. Weiter wurde das Geschäft der rombus IT-Systeme GmbH ab Februar 2016 in die transtec AG integriert, um weitere wesentliche Kosteneinsparungen zu erreichen.

Die Entwicklung des USD/EUR-Umrechnungskurses führte vor allem im ersten Halbjahr zu Kursverlusten.

In der ersten Jahreshälfte 2015 wurden die Vertriebsteams in Deutschland, der Schweiz und Großbritannien durch Neueinstellungen verstärkt mit dem Ziel des künftig weiteren Umsatzwachstums. Um den Service-Anteil in Kundenaufträgen erhöhen zu können, wurden Neueinstellungen auch in den Serviceteams vorgenommen.

Im April 2015 wurden 0,5 Mio. EUR aus der bestehenden Vereinbarung mit dem Mehrheitsaktionär AC Cluster GmbH & Co. KG über ein Akquisitionsdarlehen mit einem Volumen von insgesamt 1,5 Mio. EUR zur Finanzierung von Kundenprojekten ausbezahlt. Die Zweckänderung wurde im April 2016 verlängert bis Ende 2016.

Im Juli 2015 führte eine Barkapitalerhöhung durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender nennwertloser Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlagen zu einem Bezugspreis von EUR 1,75 je neuer Aktie und mittelbarem Bezugsrecht der Aktionäre der transtec AG zu einem gezeichneten Kapital in Höhe von 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR) und zu einer Kapitalrücklage über 5,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR).

Die Prognose zur moderaten Umsatzsteigerung konnte für das Geschäftsjahr 2015 erfüllt werden, während durch rückläufige Rohertragsmargen der Rohertrag hinter den Erwartungen zurückblieb, wodurch die Prognose eines ausgeglichenen Jahresergebnisses bei gleichzeitiger Ausweitung der Vertriebs- und Serviceteams nicht eingehalten werden konnte.

> Umsatz- und Ertragslage

Der Konzernumsatz der transtec hat sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Prozent
High Performance Computing (HPC)	19,3	13,1	6,2	47,3
Products and Solutions (PSO)	25,2	29,1	-3,9	-13,4
	44,5	42,2	2,3	5,5

Die Umsatzerlöse konnten in 2015 gegenüber 2014 wie geplant moderat gesteigert werden und stiegen um 2,3 Mio. EUR an. Der Anstieg ist vollständig auf das strategisch wichtige Geschäftsfeld High Performance Computing zurückzuführen.

Aufgrund rückläufiger Rohertragsmargen reduzierte sich der Rohertrag auf 8,2 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR). Weiter sind im operativen Ergebnis vor Investitionsaufwand, Zinsen und Steuern vom Einkommen und Ertrag (EBITDA) von -2,1 Mio. EUR die Verluste aus der rombus IT-Systeme GmbH in Höhe von 0,5 Mio. EUR und gegenüber Vorjahr um 1,2 Mio. EUR höhere Personalkosten, resultierend aus der Erweiterung des Vertriebs- und Servicebereichs, enthalten. Darüber hinaus stehen Währungsgewinnen in Höhe von 1,3 Mio. EUR Währungsverluste über 1,4 Mio. EUR gegenüber (saldierter Währungsverlust 0,1 Mio. EUR).

Der Beitrag der ausländischen Tochtergesellschaften zum transtec-Konzern auf Basis der Handelsbilanz II-Werte setzt sich wie folgt zusammen:

Die **ttc Niederlande** steigerte ihren Jahresumsatz gegenüber Vorjahr um 0,4 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR. Es konnte ein Jahresüberschuss von 97 TEUR erzielt werden (Vorjahr 193 TEUR).

Die **transtec Großbritannien** konnte den Umsatz gegenüber Vorjahr von 3,3 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR und damit um 35 Prozent steigern. Damit konnte ein

Jahresergebnis von 299 TEUR (Vorjahr 66 TEUR) erreicht werden. Im Jahresergebnis sind insgesamt Wechselkursgewinne in Höhe von 59 TEUR (Vorjahr 45 TEUR) enthalten.

Die **transtec Frankreich** erzielte einen Umsatz von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR) und schloss mit einem Jahresergebnis von 58 TEUR (Vorjahr -3 TEUR) ab.

Die Umsatzerlöse der **transtec Schweiz** erreichten 4,3 Mio. EUR im Jahr 2015 nach 6,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die niedrigeren Umsätze sind insbesondere auf rückläufige Auftragsvergaben eines Großkunden zurückzuführen. Trotz Wechselkursgewinnen in Höhe von 364 TEUR (Vorjahr 40 TEUR), belief sich das Jahresergebnis insbesondere aufgrund des Umsatzrückganges auf -304 TEUR, nach einem Jahresüberschuss von 55 TEUR im Vorjahr.

> Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen der transtec in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte belaufen sich im Jahr 2015 auf 778 TEUR (Vorjahr 458 TEUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 108 TEUR gegenüber 93 TEUR im Vorjahr.

> Finanzlage

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum Bilanzstichtag wie auch zum Bilanzstichtag des Vorjahres 3,9 Mio. EUR.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit liegt bei -3,0 Mio. EUR (Vorjahr -3,0 Mio. EUR) und enthält Veränderungen des Nettoumlaufvermögens in Höhe von -1,1 Mio. EUR. Dabei setzt sich der Wert des aktuellen Geschäftsjahres im Wesentlichen zusammen aus dem cashwirksamen Betriebsergebnis von -1,8 Mio. EUR (Vorjahr -0,2 Mio. EUR) und einer Veränderung des Umlaufvermögens in Höhe von -1,1 Mio. EUR (Vorjahr -2,7 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -0,8 Mio. EUR (Vorjahr -0,4 Mio. EUR) aufgrund der für die zum Bilanzstichtag noch laufende Einführung eines neuen ERP-Systems notwendigen Investitionen in das Anlagevermögen sowie für Ersatzinvestitionen im Rahmen des Umzugs der Unternehmenszentrale von Tübingen nach Reutlingen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt 3,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR) und enthält die weitere Aufnahme von Gesellschafterdarlehen über 0,5 Mio. EUR und die Zuführung zum Eigenkapital aufgrund der Barkapitalerhöhung in Höhe von 3,2 Mio. EUR.

> Vermögenslage und Kapitalstruktur

Das wirtschaftliche Eigenkapital der transtec liegt im Jahr 2015 bei 7,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote liegt bei 32,0 Prozent (35,4 Prozent im Vorjahr). Der Rückgang der EK-Quote bei steigendem Eigenkapital ist zurückzuführen auf die um 6,5 Mio. EUR verlängerte Bilanz, die sich aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu einem Großprojekt ergibt, für das die Kundenforderungen und Lieferantenverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig beglichen sind.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 4,3 Mio. EUR gegenüber 4,7 Mio. EUR im Vorjahr. Die Vorräte waren

damit im Vorjahr um 0,4 Mio. EUR geringer. Hintergrund ist die weitgehende Auslieferung produzierter Ware im Dezember 2015. In den Vorräten sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 10 TEUR enthalten (Vorjahr 10 TEUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 13,0 Mio. EUR gegenüber 6,6 Mio. EUR zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Hauptsächlich hierfür ist die zum Bilanzstichtag noch bestehende Kundenforderung aus einem Großprojekt.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf 10,2 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR im Vorjahr). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus den zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichenen Lieferantenverbindlichkeiten aus einem Großprojekt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die kurzzeitige Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien bestanden zum Bilanzstichtag sowie zum Vorjahresstichtag nicht.

Mit Rangrücktritt versehene Gesellschafterdarlehen bestehen in Höhe von 3,0 Mio. EUR.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1,0 Mio. EUR gegenüber Vorjahr mit 0,9 Mio. EUR und betreffen im Wesentlichen die abgegrenzten Schulden.

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR) betreffen zum Großteil die periodengerechte Abgrenzung mehrjähriger Serviceverträge.

> Personalbericht

Zum Bilanzstichtag sind 103 Mitarbeiter, umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigung, (Vorjahr 88 Mitarbeiter) bei der transtec beschäftigt. Davon stammen 4 Mitarbeiter von der rombus IT-Systeme GmbH, die im Januar ihren Betrieb mit 7 Mitarbeitern aufnahm. Der Personalaufwand beläuft sich auf 7,7 Mio. EUR (Vorjahr 6,5 Mio. EUR). Verstärkt wurden die Vertriebsteam in Deutschland, der Schweiz und Großbritannien durch Neueinstellungen mit dem Ziel des künftig weiteren Umsatzwachstums. Um den Service-Anteil in Kundenaufträgen erhöhen zu können, wurden Neueinstellungen auch in den Serviceteams vorgenommen.

Qualifizierte Mitarbeiter sind die Grundvoraussetzung für den Erfolg im Markt. Daher ist Aus- und Weiterbildung ein wesentlicher Baustein der Personalpolitik der transtec.

Mit 19 Auszubildenden (Vorjahr 15 Auszubildende) zum Stichtag 31. Dezember 2015 erreichte transtec eine Ausbildungsquote von 18,4 Prozent (Vorjahr 16,8). Hiermit trägt die transtec auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung zur Ausbildung junger Menschen Rechnung. Darüber hinaus wird Studenten die Möglichkeit zu berufs begleitenden Praktika und praxisorientierten Diplomarbeiten geboten, auch um ihnen Einstiegsmöglichkeiten in der Unternehmensgruppe aufzuzeigen.

> Nicht-finanzieller Leistungsindikator**Qualitätsbericht – ISO Überwachungsaudit wieder erfolgreich bestanden**

Für die Wettbewerbsfähigkeit der transtec sind insbesondere die Kundenzufriedenheit und die Qualität ihrer Prozesse, Produkte und Dienstleistungen sehr wichtig. Deshalb kommt dem Qualitätsmanagementsystem eine besondere Bedeutung zu. Die Sicherstellung gleichbleibend hoher Qualität ist ein wichtiges Ziel zur Erreichung langfristiger Kundenzufriedenheit und wird durch regelmäßige Zertifizierungen bestätigt.

Die Vorgaben der ISO-Normen DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2004 wurden auch in 2015 ohne Auflagen voll erfüllt. Somit ist die transtec mit ihren Niederlassungen auch in den nächsten Jahren berechtigt, die Zertifikate zu führen. Das nächste Re-Zertifizierungs-Audit findet im Jahr 2016 statt. Es ist unser Ziel, auch künftig unseren Kunden zertifizierte, hohe Qualitätsstandards zu bieten.

Ein weiteres wesentliches Ziel von transtec ist es, die Umweltverträglichkeit ihrer Produkte und die Beanspruchung der natürlichen Ressourcen kontinuierlich zu verbessern. Auch hinsichtlich Energieeffizienz sollen die von transtec hergestellten Produkte weiter optimiert werden. Um dies nachhaltig sicherzustellen, ist die transtec nach der Norm DIN EN ISO 14001:2004 zertifiziert. Im Rahmen dieser Zertifizierung wurden alle umweltrelevanten Prozesse geprüft und bewertet, insbesondere standen im Fokus:

- || Überprüfung aller umweltrelevanten Anlagen
- || Sicherstellung aller gesetzlichen Anforderungen
- || Kontrolle der Emissions- und Immissionsquellen

Dort wo eine Vermeidung oder Reduzierung der Umweltbelastungen nicht sofort möglich ist, unterzieht sich die transtec seit 2012 jährlich einer „CO₂e Footprint“ Berechnung. Diese wird durch die unabhängige Non-Profit Organisation myclimate bewertet. Dadurch wurde die transtec Unternehmenszentrale als eines der ersten IT-Unternehmen in Europa als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert. Unsere berechneten THG-Emissionen werden neutralisiert, indem wir uns bei einem der weltweiten Klimaschutzprojekte von myclimate beteiligen. Die transtec ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt bewusst und vermeidet und reduziert die tatsächlichen Emissionen nachhaltig. Wir ergreifen kontinuierlich Maßnahmen, um unsere Klimabilanz Schritt für Schritt zu verbessern wie z.B. die Einführung von Firmenfahrrädern.

> Investor Relations

Sämtliche Aktientransaktionen von Aufsichtsrat und Vorstand wurden entsprechend den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex innerhalb der gesetzten Fristen veröffentlicht.

Zum 31. Dezember 2015 hielten die Organe der Gesellschaft folgende Anteile der transtec:

Aufsichtsrat:

Eberhard Schilling	2.160 Aktien	(Vorjahr: 1.440 Aktien)	0,04 Prozent
--------------------	--------------	-------------------------	--------------

Vorstand:

Hans-Jürgen Bahde	50.000 Aktien	(Vorjahr: 50.000 Aktien)	0,89 Prozent
-------------------	---------------	--------------------------	--------------

> Vergütungssysteme des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Jahresvergütung und einem erfolgsabhängigen variablen Anteil zusammen.

- II Die fixe Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- II Der erfolgsabhängige variable Bonus (Tantieme) umfasst einen jährlichen Erfolgsbonus. Er richtet sich nach der Erreichung von finanziellen und qualitativen Unternehmenszielen. Die qualitativen Ziele werden jährlich festgelegt. Der Bonus für finanzielle Ziele orientiert sich an der mehrjährigen Entwicklung des operativen Ergebnisses und des Cashflows. Der Grad der Erreichung der Ziele und die damit verbundene Höhe der variablen Vergütung werden am Ende des Jahres durch den Aufsichtsrat beurteilt und festgestellt. Die Bonusvereinbarung sieht eine betragsmäßige Begrenzung vor und kommt in Abhängigkeit von der individuellen Zielerreichung zur Auszahlung. Eine nachträgliche Anpassung der Erfolgsziele erfolgt nicht.

Der Dienstvertrag des derzeitigen Vorstands läuft bis zum 31. Dezember 2017 und sieht keine Kündigungsfrist während der Laufzeit vor.

Im Fall des vorzeitigen Verlustes der Vorstandsposition hat der Vorstand einen dienstvertraglichen Anspruch auf Zahlung von maximal einer Jahresfixvergütung in Höhe von EUR 225.000, die bei Verlust der Vorstandsposition innerhalb des letzten Dienstjahres zeitanteilig gewährt wird. Im Übrigen können sich Abfindungszahlungen allenfalls aus individuellen Aufhebungsverträgen ergeben.

Der Vorstand erhielt keine Bezüge für die Wahrnehmung von Aufgaben in Tochterunternehmen der transtec.

Die Vergütung des Mitglieds des Vorstands betrifft im Geschäftsjahr 2015 eine Barvergütung, die sich wie folgt zusammensetzt:

(Angaben in TEUR)		Barvergütung			Gesamt
		Gehalt	Tantieme	Sonstiges	
Hans-Jürgen Bahde	2015	240	5	-	245
	2014	255	15	-	270

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der transtec ist in § 14 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammensetzt. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Juni 1999 von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Sowohl bei der fixen als auch bei der variablen Vergütungskomponente sind für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter höhere Beträge vorgesehen als für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder.

Die fixe Vergütung beträgt für den Vorsitzenden EUR 10.000, für seinen Stellvertreter EUR 7.500 und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder EUR 5.000 pro Geschäftsjahr. Die fixe Vergütung ist nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar.

Die variable Vergütung beträgt bei einer Dividendensumme ab 10 Prozent des gezeichneten Kapitals EUR 180,00 für jedes über 10 Prozent des gezeichneten Kapitals hinausgehende Prozent Dividendensumme. Die variable Vergütung beträgt höchstens das Zweifache der festen Vergütung, wobei der Vorsitzende das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Summe erhält. Die variable Vergütung wird nach dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Dividendenausschüttung des betreffenden Geschäftsjahres beschließt, zahlbar.

Die Gesamtvergütung beträgt jedoch höchstens für den Vorsitzenden EUR 30.000, für seinen Stellvertreter EUR 22.500 und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder EUR 15.000.

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats setzt sich wie folgt zusammen:

(Angaben in TEUR)		Aufsichtsratsbezüge		
		Fixvergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Hauke Lübben (seit 16.04.2014)	2015	10	–	10
	2014	5	–	5
Jan Tobias Osing (seit 16.04.2014)	2015	8	–	8
	2014	4	–	4
Eberhard Schilling	2015	5	–	5
	2014	5	–	5
Bernhard Bruscha (bis 01.04.2014)	2015	0	–	0
	2014	3	–	3
Thomas Krüger (bis 01.04.2014)	2015	0	–	0
	2014	2	–	2
Summe	2015	23	–	23
	2014	18	–	18

3. Nachtragsbericht

> Ereignisse nach dem Ablauf des Geschäftsjahres 2015

Nach Ablauf des Jahres 2015 sind keine Ereignisse eingetreten, die für transtec von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage des Unternehmens führen könnten.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

> Ausblick und Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung

Für 2016 erwartet der Digitalverband Bitkom in Deutschland ein durchschnittliches Wachstum von 1,7 Prozent für die Branche der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik. Am deutlichsten wächst der Bereich Informationstechnologie mit 3,0 Prozent. Software soll dabei mit 6,2 Prozent wachsen, der Bereich IT-Dienstleistungen soll um 2,7 Prozent und der Umsatz mit IT-Hardware soll leicht um 0,8 Prozent auf 23,8 Milliarden Euro wachsen.

Laut den Analysten von Gartner sollen die Stückzahlen für den PC Markt im Jahr 2016 weiterhin zurückgehen, allerdings nur noch um 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang der Verkaufszahlen würde hauptsächlich durch die Steigerung der Verkäufe von Computern mit Windows 10 ausgebremst. Spürbar wird dies aber erst in der zweiten Jahreshälfte 2016 sein, denn ab hier kann das Upgrade auf Windows 10 nicht mehr kostenlos durchgeführt werden. Auch Unternehmenskunden dürften früher als bei bisherigen Windows Upgrades auf das neue Betriebssystem umstellen, viele Unternehmen werden bereits Ende 2016 auf Windows 10 migriert haben. Das volle Ausmaß des neuen Microsoft Betriebssystems soll aber erst im Jahr 2017 sichtbar werden. Gartner prognostiziert hier erstmals einen Zuwachs bei den verkauften Geräten von 4 Prozent. Auch Intels neue Skylake Prozessoren sollen hier zum

Erfolg beitragen, da sich erst durch die neue Technologie das volle Potential von Windows 10 ausnutzen lässt. Insbesondere ultramobile Premium-Geräte und so genannte Convertibles profitieren von Intels Skylake-Generation. Mit diesen neuen Technologien werden wir unser Lösungsportfolio im Bereich Products & Solutions inklusive Customized Systems & Appliances weiter voran bringen.

Im Rahmen der Digitalen Transformation werden Themen im IoT (Internet of Things) und Industrie 4.0 Kontext in vielen Anwendungsszenarien und Beispielen neue Lösungsansätze verlangen und weiter vorantreiben. Der Trend weg von traditionellen Speicherumgebungen, die mit enormen Wachstum-, Performance- und Skalierbarkeitsanforderungen kaum noch mithalten können, wird weiterhin anhalten. Big Data Plattformen auf der Basis von Hadoop werden ein wichtiger Baustein in diesen Szenarien werden.

Innovative Technologien wie Flash, Software Defined Storage, Hyperkonvergente Lösungen, Object Storage verspüren enormen Rückenwind und werden das Jahr 2016 prägen. Durch die strategischen Partnerschaften mit IBM, Lenovo, Nimble, DataCore und neuem Partner Huawei, höchstem Level an Know How und langjähriger Erfahrung unterstützen wir bereits heute unsere Kunden in diesen Bereichen.

Auch Cloud Storage wird immer beliebter und entwickelt sich vom Hype zu einem echten Markttrend. Um Compliance-Vorgaben einzuhalten, Budgets sinnvoll zu planen und vor allem um dem Ruf der Fachabteilungen nach mehr Agilität nachzukommen, planen mehr als 50 Prozent der Befragten aus einer IDC Studie den Aufbau von hybriden Cloud-Umgebungen bis Ende kommenden Jahres. Unsere Cloud-Lösungen im deutschen Rechenzentrum erfüllen die allerhöchsten Sicherheitsstandards.

Des Weiteren erwarten wir für 2016 den Durchbruch im Markt des Datacenter Orchestration Layer wie OpenStack, deren Swift und Cinder Komponenten Block- und Objektbasierte Scale-Out Storage bereitstellen. Auch hier ist der Trend von klassischen externen Datenspeichern und -Netzwerken hin zu Standard X86 basierten Hyperkonvergenten Serverarchitekturen mit Software, die Speicherdienste zur Verfügung stellt, festzustellen.

Das Wachstum im Bereich High Performance Computing (HPC) in Europa wird vom Analysten intersect360 bis zum Jahre 2018 mit durchschnittlich 6,6 Prozent prognostiziert, wobei absolut gesehen das größte Wachstum nach wie vor im Serversegment zu verzeichnen ist, der etwa 50 Prozent des Gesamtmarkt darstellt, relativ gesehen aber mit 7,7 Prozent das HPC-Storage-Segment (bei etwa 20 Prozent Anteil am HPC-Markt) den meisten Zuwachs erfährt. In den für transtec besonders wichtigen Workgroup- (< 100 TUSD), Departmental- (100-250 TUSD) und Divisional-HPC-Segmenten (250-500 TUSD) beträgt das von IDC prognostizierte Wachstum zwischen 5,5 Prozent und 6,9 Prozent. Im Supercomputer-Segment (> 500 TUSD) wird ein besonders starkes Wachstum von etwa 8,1 Prozent vorhergesagt, was die zunehmende Bedeutung von High Performance Computing in Europa widerspiegelt.

Nach Branchen sortiert stellt das HPC-Segment Computer-Aided Engineering (CAE) mit 7,9 Prozent nach wie vor das am stärksten wachsende Marktsegment dar, gefolgt von Wetter (7,6 Prozent) und Öffentliche Auftraggeber, wozu auch das Militär gehört (7,3 Prozent). Auch die für transtec wichtigen Branchen Life Sciences (5,1 Prozent), Geosciences (6,9 Prozent) und nicht zuletzt der Bereich Forschung und Lehre (7,0 Prozent) stellen absolut gesehen Marktsegmente mit starkem Wachstum dar.

Big Data Analytics – auch als High Performance Data Analysis (HPDA) bezeichnet – stellt ein weiteres wichtiges Themenfeld für HPC-Lösungsanbieter dar. Während im herkömmlichen HPC die Simulation technischer oder wissenschaftlicher Vorgänge mit hoher Präzision im Vordergrund steht, stellt die Analyse großer Datenmengen zwar wie bisher auch einen weiteren Anwendungspfeiler von HPC-Umgebungen dar; neu ist jedoch die zunehmende thematische Fokussierung mit spezialisierten Technologien, Methoden und Applikationen speziell für die Auswertung enorm großer, meist unstrukturierter Datenmengen, die mit herkömmlichen Ansätzen nicht mehr zu bewältigen sind.

Mit Big Data Analytics erschließt sich transtec als HPC-Lösungsanbieter ein weiteres interessantes Wachstumfeld in den kommenden Geschäftsjahren, da kommerzielle Themen wie Business Intelligence/ Business Analytics oder Social Media Analytics wichtige Anwendungsfelder nicht nur für Großunternehmen, sondern zunehmend auch mittelständischer Industrieunternehmen darstellen, die wie im „klassischen HPC“ den Einsatz großer Rechenleistung erfordern. Mittelfristig ist die Konvergenz beider oft noch bislang getrennt betrachteten großen Anwendungsgebiete HPC und Big Data Analytics zu erwarten.

Die Stärke und die hohe Akzeptanz der transtec insbesondere im Kundensegment Forschung und Lehre in Europa und unseren Lösungen im Bereich High Performance Computing, Datacenter Lösungen, Professional Services und Cloud Services bieten somit weiterhin wesentliche Wachstumspotenziale.

Für das Jahr 2016 gehen wir sowohl im Inland wie auch in unseren ausländischen Landesgesellschaften von einer stärkeren Nachfrage bei IT-Ersatzinvestitionen, aber auch von Erweiterungsinvestitionen aus. Zur Stabilisierung und Optimierung der in 2015 rückläufigen Rohertragsmarge wird die transtec ihren Kunden in 2016 verstärkt Produkt-Services, Dienstleistungen sowie Cloud-Services anbieten. Im Geschäftsfeld HPC

erfolgt eine stärkere Konzentration auf das Servicegeschäft mit Industriekunden. Die transtec schärft damit weiterhin ihr Profil auf Kompetenz im Engineering, Lösungs- und Produktmanagement und schafft IT-Lösungen, die speziell für und mit Kunden entwickelt werden.

Laufende Geschäftsprozessoptimierungen im Bereich der Lager- und Warenbewirtschaftung sowie der Produktion sollen zu einer Steigerung der Rohertragsmarge um 1,5 bis 2,5 Prozent sowie Senkung der operativen Kosten im Verlauf des Jahres um 3 bis 4 Prozent. Zum Februar 2016 wurde das Geschäft der rombus IT-Systeme GmbH in den Geschäftsbereich Partner Sales der transtec AG übernommen, um jährliche Kosteneinsparungen in Höhe von rund 0,4 Mio. EUR zu erreichen. Es ist geplant, die rombus IT-Systeme GmbH rückwirkend zum 01.01.2016 mit der transtec AG zu verschmelzen.

Durch die strategischen Fokussierung der transtec auf das Geschäft mit High Performance Systemen (durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum seit 2009 rund 19 Prozent pro Jahr) und dem verstärkten Ausbau unserer Service- und Cloudportfolios gehen wir für das Jahr 2016 von moderat steigenden Umsätzen aus. In Verbindung mit den beschriebenen Geschäftsprozessoptimierungen und den damit verbundenen Rohertragssteigerungen und Kostensenkungen gehen wir von einer deutlich positiven Entwicklung des operativen Ergebnisses aus, so dass wir ein leicht positives, um Aufwendungen zur laufenden Prozessoptimierung bereinigtes EBITDA erwarten.

› Risikomanagement und Risikobericht

Unser systematisches Risikomanagementsystem dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens, indem es Einzelrisiken angemessen steuert und transparent aufbereitet. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg.

Die Risikopolitik bei transtec ist in die Unternehmensstrategie und Unternehmensplanung und -steuerung eingebettet und darauf ausgerichtet, den Bestand der transtec zu sichern und den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Dies gilt auch für alle Beteiligungsunternehmen.

Die Risikostrategie basiert auf einer Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen. In den Kernkompetenzfeldern gehen wir angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie gleichzeitig einen angemessenen Ertrag erwarten lassen oder unvermeidbar sind. Risiken in unterstützenden Prozessen übertragen wir gegebenenfalls auf andere Risikoträger. Andere Risiken, die keinen Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen haben, werden dagegen – soweit dies möglich ist – vermieden.

Beispielsweise wurden die Produktions- und Logistikprozesse für transtec Systeme ausgelagert. Dabei wurden erstmalig 2008 die Produktions-, Logistik- und Beschaffungsprozesse für die transtec PCs an einen externen Auftragsfertiger vergeben. Ende 2013 wurden alle restlichen Produktions- und Logistikaktivitäten für Server, Speicher und Infrastruktur an einen weiteren externen Auftragsfertiger vergeben. Damit konnten finanzielle Risiken aus Produktionsengpässen bzw. Kapazitätsmindererauslastungen auf einen externen Risikoträger übertragen bzw. eine mengenabhängige Variabilisierung der relevanten Kostenstrukturen erreicht werden.

Im Rahmen eines ordnungsgemäßen auf die Zukunft gerichteten Risikomanagements bestehen umfangreiche Anweisungen. Aufgabe der Verantwortlichen ist es auch, Maßnahmen zum Vermeiden, Reduzieren und Absichern von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren. Die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen werden turnusmäßig überwacht. Identifizierte Risiken werden regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems finden konzernweit Anwendung. Bezogen auf die Prozesse in der Rechnungslegung bedeutet dies, dass die identifizierten Risiken insbesondere hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die Berichterstattung in den jeweiligen Finanzberichten untersucht und bewertet werden. Hierdurch werden frühzeitig wichtige Informationen über potentiell mögliche Fair Value Änderungen von Vermögenswerten und Schulden generiert, drohende Wertminderungen angezeigt und wichtige Informationen zur Einschätzung der Notwendigkeit der Bildung/Auflösung von Rückstellungen gewonnen.

In regelmäßigen Zeitabständen wird auf Vorstandsebene die Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagements und die dazugehörigen Kontrollsysteme überprüft und entsprechend angepasst. Im Geschäftsjahr 2015 wurde an der Einführung eines integrierten standardisierten ERP-Systems gearbeitet, der Produktivstart liegt in 2016. Im Rahmen der Auslagerung der restlichen Produktion und Logistik an einen externen Auftragsfertiger wurden zusätzliche Kontroll- und Abstimmssysteme zur Vermeidung/Minimierung von Risiken durch die Bearbeitung von Waren durch Dritte eingerichtet. Dies betrifft sowohl die Qualität der Produkte, die zeitlichen Abläufe, die Logistik inklusive Bestandskontrollen und Maßnahmen zur Vermeidung, Aufdeckung und Klärung von Bestandsabweichungen.

Das Liquiditätsmanagement beinhaltet wöchentliche Abstimmungsmeetings und detaillierte Kurz- und Mittelfrist-Liquiditätsabfragen. Mit zwei großen Zulieferanten sind sogenannte Projektkonten bei Banken eingerichtet. Dies führt dazu, dass eine Bezahlung der Komponentenbeschaffung an den Lieferanten erst nach Eingang der entsprechenden Kundenzahlung auf dieses Projektkonto erfolgen muss und somit potenzielle Liquiditätsengpässe vermieden werden können. Mit einer Bank wurde Ende 2015 eine kurzfristige projektbezogene Kontokorrentlinie für den zusätzlichen Finanzierungsbedarf eines Großprojekts vereinbart.

Zur Reduzierung und Vermeidung potenzieller Beschaffungsrisiken (beispielsweise Flutkatastrophen) werden bei kritischen Bauteilen und Komponenten (z. B. Festplatten) mindestens zwei zusätzliche Beschaffungsquellen aufgebaut. Zukünftig wird jeweils zum Ende eines Kalenderhalbjahres die Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagements kontrolliert und entsprechend angepasst.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die folgenden Einzelrisiken verfolgt:

Volks- und marktwirtschaftliche Risiken

Risiken bestehen durch Unsicherheiten im Bereich von realisierbaren Absatzmengen und erzielbaren Preisen durch äußere Einflüsse von Politik, Wirtschaft und Marktbewegung in Form von Nachfrage und Wettbewerb. Für 2016 erwartet der Digitalverband Bitkom in Deutschland ein durchschnittliches Wachstum von 1,7 Prozent für die Branche der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik. Am deutlichsten wächst der Bereich Informationstechnologie mit 3,0 Prozent. Software soll dabei mit 6,2 Prozent wachsen, der Bereich IT-Dienstleistungen soll um 2,7 Prozent, und der Umsatz mit IT-Hardware soll leicht um 0,8 Prozent auf 23,8 Milliarden EURO wachsen.

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Analysen und Berichte aus den Ländern mit transtec-Präsenz, um frühzeitig volks- und marktwirtschaftliche Risiken zu identifizieren und rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Der Kundenkreis der transtec umfasst vor allem mittelständische Unternehmen und öffentliche Institutionen sowie einige Großunternehmen. Durch die breite Kundenbasis können Abhängigkeiten von einigen wenigen Kunden vermieden werden. Durch den weiteren Ausbau des indirekten Absatzkanals und die Erschließung neuer Absatzmärkte über Kooperationen in der Schweiz, Frankreich und den Niederlanden soll die Basis des Geschäfts zusätzlich erweitert werden.

Die Zufriedenheit der bestehenden Kunden wird regelmäßig durch Umfragen im Bereich Kundensupport und allgemeine Kundenumfragen mindestens einmal jährlich gemessen. Dabei werden Bereiche identifiziert, in denen Risiko- und Verbesserungspotenziale bestehen, und entsprechende Maßnahmen durchgeführt. Diese Umfragen ermöglichen es der transtec, bei der Produkt- und Dienstleistungsauswahl Wünsche der bestehenden Kunden zu berücksichtigen und diese gezielt auch für die Neukundengewinnung einzusetzen.

Bei der Beschaffung von Komponenten sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Diese Fremdanbieter, in der Regel führende Markenhersteller, von denen wir Komponenten beziehen, beliefern eine Vielzahl von Kunden. So ist es möglich, dass diese Anbieter nicht über hinreichende Kapazitäten verfügen, um den Bedarf aller Kunden, einschließlich transtec, zu befriedigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen Lieferanten, der unsere Nachfrage nicht erfüllen kann, zu ersetzen. Solche Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Eine gezielte Second-Source Strategie vermeidet Abhängigkeiten von der Lieferfähigkeit einzelner Lieferanten.

Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls negativ auf unser Geschäft auswirken. So führt beispielsweise unsere Partnerschaft mit globalen IT-Herstellern dazu, dass wir weniger anfällig für unerwartete Preissteigerungen oder Währungsschwankungen sind. D.h. wir beziehen komplementäre aber auch redundante Systeme von namhaften IT-Herstellern, um unser Portfolio zu erweitern und unsere Lieferverfügbarkeit optimieren zu können.

Der überwiegende Einsatz von Komponenten führender Markenhersteller, ein ausgereiftes prozessbasierendes Engineering und laufende Qualitätskontrollen sichern die Qualität unserer Produkte.

Kurze Innovationszyklen im IT-Markt verändern unser Produktspektrum häufig und schnell. In Kombination mit Währungsschwankungen führt dies zu Risiken in der Bevorratung, denen durch konsequente auftragsbezogene Fertigung, eine optimierte Lagerhaltung und eine hohe Lagerumschlagshäufigkeit unter Berücksichtigung der Lieferfähigkeit begegnet wird.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Finanzmanagement der transtec umfasst das Cash- und Liquiditätsmanagement sowie das Management von Marktpreisrisiken (Währungen, Zinsen) und von Kreditausfallrisiken.

Im Cash-Management werden für alle transtec-Gesellschaften die Zahlungsbedarfe und -überschüsse ermittelt. Rechtzeitige Kontenüberträge stellen sicher, dass die erforderlichen Mittel für Zahlungen dort zur Verfügung stehen, wo sie benötigt werden, mit dem Ziel, externe Bankgeschäfte auf ein Minimum zu reduzieren.

Währungsrisiken entstehen durch Finanzinstrumente, welche auf eine von der funktionalen Währung abweichenden Fremdwährung lauten und monetärer Art sind. Auf der Beschaffungsseite ist die transtec Unternehmensgruppe vornehmlich Währungsrisiken aus dem Einkauf in US-Dollar ausgesetzt, die sowohl Auswirkungen auf unsere Rohertragsmargen haben können als auch die Bewertung unserer Vorräte beeinflussen. Auf der Absatzseite ist die transtec keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Währungs- und Zinssatzschwankungen auf das Ergebnis zu begrenzen. In regelmäßigen Abstimmungen mit Währungsexperten werden die Marktpreisrisiken ermittelt, auf deren Basis Sicherungsentscheidungen getroffen werden. Diese beinhalten die Wahl der Sicherungsinstrumente, das zu sichernde Volumen sowie den abzusichernden Zeitraum.

Das Liquiditätsmanagement stellt die jederzeitige Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen der transtec sicher. Hierzu werden in der Liquiditätsplanung auf Jahresbasis die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft ermittelt, absehbare Liquiditätsbedarfe frühzeitig abgesichert und Liquiditätsüberschüsse renditeoptimal am Geldmarkt angelegt. Das Liquiditätsmanagement umfasst außerdem wöchentliche Abstimmungsmeetings und detaillierte Kurz- und Mittelfrist-Liquiditätsreports.

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn die transtec nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem vernünftigen Preis zu erfüllen. Anhand der Planung für 2016 stehen unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der bestehenden Kreditlinien ausreichend liquide Mittel zur Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen zur Verfügung. Weiterhin besteht eine Kreditlinie für Avale und projektbezogene Finanzierungen in Höhe von bis zu 2,0 Mio. EUR bei einer deutschen Bank sowie bei der Tochtergesellschaft in den Niederlanden eine verfügbare Kontokorrentlinie von 200 TEUR, auf die bei Bedarf zurückgegriffen werden kann. Darüber hinaus wurden mit zwei großen Zulieferanten sogenannte Projektkonten bei Banken eingerichtet. Dies führt dazu, dass eine Bezahlung der Komponentenbeschaffung an den Lieferanten erst nach Eingang der entsprechenden Kundenzahlung auf dieses Projektkonto erfolgen muss.

Bereits bei der Anbahnung von großen Kundenprojekten wird die Finanzierbarkeit des jeweiligen Beschaffungsvolumens über die prognostizierte Projektlaufzeit geprüft. Bei der Finanzierung großer Kundenprojekte werden dabei die ausgehenden und eingehenden Zahlungsströme weitestgehend in zeitliche Übereinstimmung gebracht, um den Bedarf an externen Finanzmitteln zu minimieren.

Durch den Eintritt eines neuen Ankeraktionärs und Hauptgesellschafters in 2014 wurde die Liquiditätsdecke weiter verbessert. Der neue Hauptgesellschafter hat dem Unternehmen einen Kreditrahmen von insg. 3,0 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Die Ausgabe neuer Aktien in 2015 im Rahmen einer Barkapitalerhöhung brachte einen Kapitalzufluss in Höhe von 3,2 Mio. EUR.

Zinsrisiken bei der Unternehmensfinanzierung können sich bei der transtec lediglich aus der kurzfristigen Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien ergeben.

Kreditrisiken entstehen, wenn Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen wie vereinbart zu erfüllen. Eine schwache Konjunktur und eine damit ansteigende Zahl von Insolvenzen können einerseits zu erhöhten Forderungsausfällen führen, andererseits zu einer deutlichen Zurückhaltung von Kreditversicherungen bei der Vergabe von Kreditlimits. Die transtec verfügt über ein langjährig bewährtes System zur Prüfung und Überwachung der Bonität ihrer Kunden und konnte damit Forderungsausfälle stets niedrig halten, ohne dabei auf eine Kreditversicherung zurückgreifen zu müssen. Für die Bonitätsbewertungen unserer Kunden wird auf Kreditauskunfteien zurückgegriffen und in zweifelhaften Fällen auf Vorkasse oder die Stellung von Bankbürgschaften bestanden.

Rechtsrisiken

Im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten können wir einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren unterliegen, an denen wir in der Zukunft beteiligt sein könnten. So können wir Gerichtsprozessen ausgesetzt sein, die aus Vorwürfen falscher Lieferungen von Produkten oder Dienstleistungen, Produkthaftungen, Produktfehlern und Qualitätsproblemen resultieren. Es kann nicht garantiert werden, dass die Ergebnisse dieser oder anderer Rechtsverfahren unseren Geschäftsaktivitäten nicht erheblichen Schaden zufügen. Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die die Unternehmensleitung als angemessen und branchenüblich ansieht. Wir bilden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Der transtec können aus Rechtsstreitigkeiten Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von transtec erheblich beeinträchtigen.

Die transtec begegnet diesen Risiken mit der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten und einem ausgereiften Engineering der Produkte. Es werden überwiegend Komponenten führender Markenhersteller eingesetzt, um das Risiko bezogen auf die Vorprodukte zu minimieren. Hinzu kommen laufende Qualitätskontrollen.

> Zusammenfassung

Die Gesamtrisikosituation im Konzern ist weiterhin überschaubar. Bestandsgefährdende Risiken liegen auf Basis der Geschäftsplanung für 2016 nicht vor. In allen Bereichen besteht eine effiziente Risikosteuerung, so dass insgesamt die Risiken im Konzern begrenzt und zu bewältigen sind.

5. Internes Kontrollsystem (IKS)

Ziel der von uns eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern. Die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens sowie die Einhaltung der internen Vorgaben und der gesetzlichen Vorschriften sollen durch das installierte IKS gewährleistet werden.

Im Rahmen der Implementierung des IKS haben wir die einzelnen Funktionsbereiche der Gesellschaft einer Analyse unterzogen und entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen haben wir den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben haben wir die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise achten wir auf eine konsequente Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten, zudem haben wir angemessene Kontrollspannen eingeführt und alle Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten für jede Position im Unternehmen in einem Rollenpositionsmodell genau beschrieben.

Darüber hinaus achten wir auf überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten, mit der Maßgabe, dass Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung gebündelt werden. Zudem haben wir Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Eine Genehmigungsmatrix (Schedule of Authorization) sorgt im Unternehmen für Klarheit und Transparenz. Hier wird festgelegt, wer welche Geschäftsvorfälle (Angebote, Aufträge, Verträge etc.) genehmigen darf bzw. freigeben kann. Das Gleiche gilt für IT-Zugriffsberechtigungen auf sensible Daten und Unternehmensinformationen, die ebenfalls standardisiert sind und zentral gepflegt werden.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des IKS finden in allen Funktionsbereichen Anwendung. Die Implementierung der aufbau- und ablauforganisatorischen Kontrollen im Bereich des internen Kontrollsystems stellt im Rechnungslegungsprozess die Datenintegrität der in die Finanzberichte eingehenden Angaben sicher.

Neben diesen im System implementierten Kontrollen werden die einzelnen Funktionsbereiche ebenfalls durch Vorgesetzte überwacht.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder IKS noch RMS absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der verbundenen Ziele geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein. Kontrollen können aus simplen

Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht funktionieren oder Veränderungen von Umgebungsvariablen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

6. Übernahmerelevante Angaben

> Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte

Das gezeichnete Kapital der transtec beträgt zum Bilanzstichtag EUR 5.647.543,00. Es ist eingeteilt in 5.647.543 Stückaktien als Stammaktien, die auf den Namen lauten. Jede Aktie verfügt über ein Stimmrecht. Alle Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz, insbesondere aus den §§ 12, 133 und 174.

> Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Die AC Cluster GmbH & Co. KG hält zum Bilanzstichtag 71,40 Prozent der Aktien der transtec.

Herr Bernhard Bruscha hält zum Bilanzstichtag über die TL Investment GmbH 15,94 Prozent der Aktien der transtec.

> Vorstand und Satzung

Für die Bestellung und Abberufung des Vorstands gilt § 84 AktG, d. h. die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat. Eine Bestellung kann für höchstens fünf Jahre erfolgen. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds kann erfolgen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Für Satzungsänderungen gelten die §§ 133 und 179 AktG, d. h. eine Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

> Genehmigtes Kapital und Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Juli 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 2.823.771,00 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/1). Die Zahl der Stückaktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden

- II um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- II bei einer oder mehreren Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- II soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der transtec Aktiengesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der transtec Aktiengesellschaft (Konzernunternehmen i. S. v. § 18 Abs. 1 AktG) ausgegebenen oder noch auszugebenden Optionsscheine, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder nach Erfüllung einer entsprechenden Wandlungs- oder Optionspflicht zustehen würde;
- II um Belegschaftsaktien an Mitarbeiter der transtec Aktiengesellschaft oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der transtec Aktiengesellschaft (Konzernunternehmen i. S. v. § 18 Abs. 1 AktG) auszugeben;
- II bei einer oder mehreren Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der anteilige Betrag am Grundkapital der Gesellschaft, der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfällt, weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung 10 Prozent des Grundkapitals überschreitet. Hierauf anzurechnen ist der anteilige Betrag am Grundkapital der Gesellschaft, der auf Aktien entfällt, die auf der Grundlage dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen bar ausgegeben oder aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien nach §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die nach dem 16. Juli 2015 zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht oder mit Options- und/oder Wandlungspflicht ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit des Geneh-

migten Kapitals 2015/1 unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen eigenen Aktien entfällt, die nach dem 16. Juli 2015 in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußert werden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG oder zur Veräußerung von eigenen Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 S. 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

› **Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien unter Ausschluss des Erwerbsrechts der Aktionäre**

Die Gesellschaft wird bis zum 15. Juli 2020 ermächtigt, eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu Euro 376.502,00 zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten ausgeübt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung an den letzten fünf Handelstagen der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse Stuttgart vor dem Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 Prozent über- bzw. um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung an den letzten fünf Handelstagen der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse Stuttgart vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots um nicht mehr als 10 Prozent über- bzw. um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots angepasst werden. In diesem Fall bestimmt sich der maßgeb-

liche Kurs nach dem Schlusskurs für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung am letzten Handelstag der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse Stuttgart vor der Veröffentlichung der Anpassung; die 10 Prozent-Grenze für das Über- bzw. die 20 Prozent-Grenze für das Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe von Angeboten kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Annahme des Angebots bzw. die bei einer Aufforderung zur Abgabe von Angeboten abgegebenen Angebote der Aktionäre dieses Volumen überschreitet, muss der Erwerb bzw. die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben werden bzw. wurden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken, zu verwenden:

II Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder mittels eines Angebots an sämtliche Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der durchschnittliche Schlusskurs für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung an den letzten fünf Handelstagen der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse Stuttgart vor der Eingehung der Verpflichtung zur Veräußerung der Aktien. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Aus-

schluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung beschlossenen bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

II Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre veräußert werden, soweit dies gegen Sachleistung Dritter, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen durch die Gesellschaft selbst oder durch von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen, sowie im Rahmen von

Unternehmenszusammenschlüssen geschieht oder zur Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten von Inhabern bzw. Gläubigern aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen erfolgt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist jeweils ausgeschlossen.

- II Darüber hinaus kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Fall der Veräußerung von erworbenen eigenen Aktien im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen.
- II Die erworbenen eigenen Aktien können ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise eingezogen werden. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

Die Ermächtigungen unter lit. b) erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die auf Grund von § 71d Satz 5 AktG erworben wurden.

Die Ermächtigungen unter lit. b) können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß lit. b), aa) und bb) können auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands auf Grund dieses Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

› **Kontrollwechsel**

Für den Fall eines Übernahmeangebots ist mit dem Vorstandsmitglied ein zeitlich befristetes Sonderkündigungsrecht vereinbart, wonach dieser zur außerordentlichen Kündigung berechtigt ist. Im Fall der berechtigten Ausübung des Sonderkündigungsrechts zahlt die Gesellschaft dem Vorstandsmitglied eine einmalige Entschädigung, deren Obergrenze auf ein Jahresfestgehalt festgelegt ist.

› **Abhängigkeitsbericht**

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2015 einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Ich erkläre, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die mir in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit herrschenden und verbundenen Unternehmen vorgenommen oder Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahme getroffen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

7. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft, www.transtec.de, öffentlich zugänglich gemacht.

8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

› **Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 37v Abs. 1 und 2 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB**

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Reutlingen, 28. April 2016
transtec Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Hans-Jürgen Bahde





02 Konzernabschluss

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	Erläuterung	2015 TEUR	2014 TEUR
Umsatzerlöse	D.1.	44.563	42.219
Sonstige betriebliche Erlöse	D.2.	2.571	2.189
		47.134	44.408
Materialaufwand	D.3.	36.316	33.396
Personalaufwand	D.4.	7.653	6.459
Abschreibungen	D.5.	108	93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	D.6.	5.264	4.299
Operatives Ergebnis		-2.207	161
Finanzerträge	D.7.	2	5
Finanzierungsaufwendungen	D.7.	224	47
Ergebnis vor Ertragsteuern		-2.429	119
Ertragsteuern	D.8.	-43	39
Periodenergebnis		-2.386	80
Übriges Ergebnis, das zukünftig erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden kann			
Währungsdifferenzen		32	-30
Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)		32	-30
Gesamtergebnis der Periode		-2.354	50
Zurechnung des Periodenergebnisses			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		-2.386	80
Minderheitsanteile		0	0
		-2.386	80
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		-2.354	50
Minderheitsanteile		0	0
		-2.354	50
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	D.9.	-0,51	0,02
Ergebnis je Aktie (voll verwässert) in EUR	D.9.	-0,51	0,02
Vorgeschlagene Dividende pro Aktie in EUR		0,00	0,00

Konzernbilanz der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, zum 31. Dezember 2015

	Erläuterung	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	E.1.	847	377
Sachanlagen	E.2.	386	197
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	E.3.	19	20
Latente Steuern	E.4.	97	250
		1.349	844
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	E.5.	4.323	4.676
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	E.6.	13.029	6.647
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	E.7.	40	59
Steuerforderungen	E.8.	17	7
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	E.9.	185	203
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	E.10.	3.923	3.920
		21.517	15.512
Summe Vermögenswerte		22.866	16.356
Eigenkapital			
Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens			
Gezeichnetes Kapital	E.11.	5.648	3.765
Rücklagen	E.11.	5.935	4.582
Ergebnisvortrag	E.11.	-7.274	-4.888
Summe Eigenkapital		4.309	3.459
Schulden			
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	E.12.	1.500	1.537
Latente Steuerverbindlichkeiten	E.13.	19	262
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	E.14.	1.613	1.763
Langfristige Rückstellungen	E.15.	20	35
		3.152	3.597
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	E.16.	1502	809
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	E.17.	10.233	4.779
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	E.18.	978	901
Steuerverbindlichkeiten	E.19.	8	29
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	E.20.	2.545	2.708
Kurzfristige Rückstellungen	E.21.	139	74
		15.405	9.300
Summe Schulden		18.557	12.897
Summe Eigenkapital und Schulden		22.866	16.356

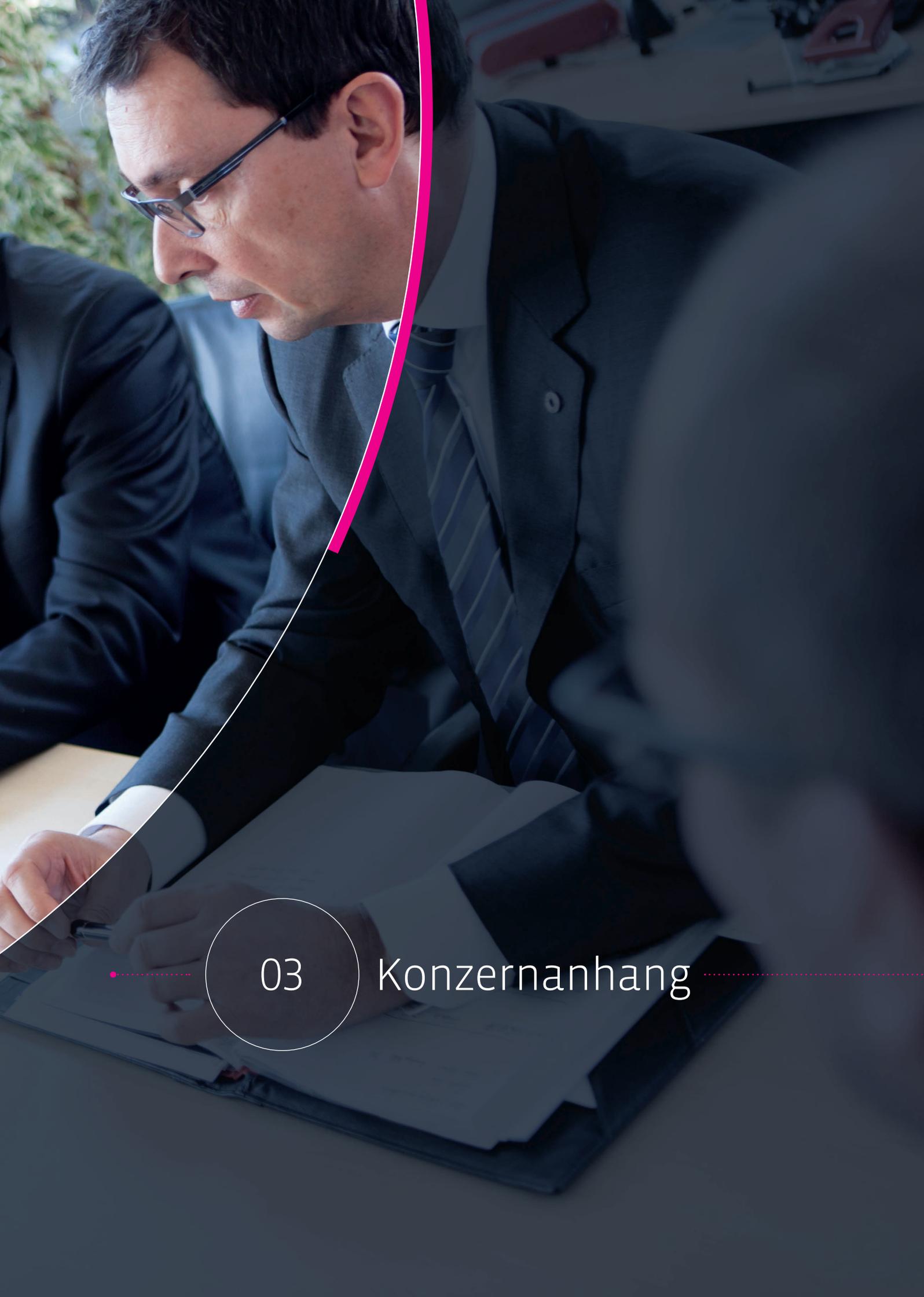
Konzern-Kapitalflussrechnung der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, für das Geschäftsjahr 2015

	Erläuterung	2015 TEUR	2014 TEUR
Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit			
Periodenergebnis vor Steuern		-2.429	119
Berichtigungen für			
Gewinne/Verluste aus Abgängen von Anlagevermögen		12	-8
Abschreibungen	E.1.,E.2.	108	93
Fremdwährungsgewinne/-verluste		103	54
Zinserträge	D.7.,H.2.	-2	-5
Zinsaufwendungen	D.7.,H.2.	224	47
nicht zahlungswirksame Erträge (-) und Aufwendungen (+)		137	-536
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		-1.847	-236
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	E.22.	65	-123
Zunahme/Abnahme der Vorräte	E.5.	352	-1.017
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	E.6.	-6.143	-363
Zunahme/Abnahme sonstiger Aktiva		201	-189
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		4.450	-1.043
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		-2.922	-2.971
Gezahlte Zinsen		-44	-9
Gezahlte Ertragsteuern		-34	-1
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		-3.000	-2.981
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erlöse aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens		1	17
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	E.1.,E.2	-778	-458
Erhaltene Zinsen		0	3
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-777	-438
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Tilgung/Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		-9	-12
Aufnahme von Darlehen Gesellschafter		500	2.300
Zuführung Kapital		3.204	0
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit		3.695	2.288
Einfluss Wechselkurs auf Zahlungsmittel		85	23
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		3	-1.108
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode		3.920	5.028
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode		3.923	3.920

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, für das Geschäftsjahr 2015

Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens							
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Summe Rücklagen	Ergebnis- vortrag	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar 2014	3.765	3.512	791	309	4.612	-4.968	3.409
Gesamtergebnis der Periode			-30		-30	80	50
Stand 31. Dezember 2014	3.765	3.512	761	309	4.582	-4.888	3.459
Stand 1. Januar 2015	3.765	3.512	761	309	4.582	-4.888	3.459
Gesamtergebnis der Periode			32		32	-2.386	-2.354
Kapitalerhöhung	1.883	1.321			1.321		3.204
Stand 31. Dezember 2015	5.648	4.833	793	309	5.935	-7.274	4.309





03

Konzernanhang

Konzernanhang der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, für das Geschäftsjahr 2015

A. Handelsregister und Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft hat ihren Sitz seit 25. August 2015 in Reutlingen (vormals: Tübingen) und ist beim Amtsgericht Stuttgart im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 381299 eingetragen. Die Geschäftsanschrift lautet Gerhard-Kindler-Straße 8, 72770 Reutlingen.

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von Datenverarbeitungssystemen einschließlich Zubehör. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen. Sie darf Unternehmen gründen, übernehmen oder vertreten. Die Gesellschaft darf auch Zweigniederlassungen errichten.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 umfasst die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 soll durch Beschluss des Vorstands am 28. April 2016 zur Veröffentlichung freigegeben werden.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Gesellschaft steht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union zum Abschlussstichtag anzuwenden sind.

Die zum Bilanzstichtag geltenden Grundsätze des Framework und die IFRS des International Accounting Standards Boards (IASB) sowie die Auslegungsregeln des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) fanden Anwendung.

Vom IASB und vom IFRS IC wurden folgende Bilanzierungsstandards und Interpretationen neu verabschiedet bzw. geändert:

Standard		Status	Anzuwenden ab Geschäftsjahr
AIP2010 - 2012	Jährliche Verbesserungen des IASB 2010 - 2012	geändert	2016
AIP 2011 - 2013	Jährliche Verbesserungen des IASB 2011 - 2013	geändert	2015
AIP 2012 - 2014	Jährliche Verbesserungen des IASB 2012 - 2014	geändert	2016
Amendment to IAS 1	Angabeninitiative	geändert	2016
Amendment to IAS 7 *)	Angabeninitiative	geändert	2017
Amendment to IAS 12	Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	geändert	2017
Amendment to IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	geändert	2015
Amendment to IAS 16 / IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	geändert	2016
Amendment to IAS 16 / IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	geändert	2016
Amendment to IAS 27	Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	geändert	2016
IFRS 9 *)	Finanzinstrumente – Klassifizierung und Bewertung	neu	2018
Amendment to IFRS 10 / IFRS 12 / IAS 28 *)	Konkretisierung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften	geändert	2016
Amendment to IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	geändert	2016
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	neu	2016
IFRS 15 *)	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	neu	2018
IFRS 16 *)	Leasing	neu	2019
IFRIC 21	Abgaben	neu	2015

*) Endorsement durch die EU steht noch aus

Die im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden neuen oder überarbeiteten Standards führten zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2015.

Von der Möglichkeit, die Standards vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht. Neue Standards finden erstmals Anwendung in dem Jahr, ab dem diese verpflichtend anzuwenden sind.

Eine frühere Anwendung hätte keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gehabt. Auch die Erstanwendung der genannten Standards in 2016 wird nach derzeitiger Einschätzung zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen. Nach dem neuen Leasingstandard IFRS 16 werden grundsätzlich alle Leasingverhältnisse bilanziell zu erfassen sein. Zum Bilanzstichtag hat transtec Verpflichtungen aus Mindestleasingzahlungen aufgrund von Mietverträgen in Höhe von TEUR 777.

Die Anwendung spezieller IFRS ist den Erläuterungen zu einzelnen Abschlussposten im weiteren Verlauf des Anhangs zu entnehmen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Werte in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des § 315a HGB.

Dem Konzernabschluss liegen im Vergleich zum Vorjahr einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst alle verbundenen Unternehmen, bei denen die transtec Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf Grund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IFRS 10 besteht. Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag, an dem die transtec Aktiengesellschaft direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Tochtergesellschaft tritt.

In den Konzernabschluss sind gemäß IFRS 10 neben der transtec Aktiengesellschaft die folgenden Unternehmen einbezogen worden, die die transtec Aktiengesellschaft unmittelbar beherrscht. Beherrschung liegt dann vor, wenn die transtec Aktiengesellschaft aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über die relevanten Tätigkeiten des Tochterunternehmens entscheiden kann, wenn ihr die positiven oder negativen variablen Rückflüsse zufließen und wenn sie diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsgewalt beeinflussen kann:

Name und Sitz	Währung	Anteil am Kapital %
transtec Computer AG, Brüttisellen/Schweiz	TCHF	100
transtec Computers Ltd., Adderbury/Großbritannien	TGBP	100
transtec S.A.R.L., Illkirch Graffenstaden/Frankreich	TEUR	100
ttec Computer B.V., Nijmegen/Niederlande	TEUR	100
rombus IT-Systeme GmbH, Reutlingen	TEUR	100

Bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015. Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochtergesellschaften wurden an die Konzern-Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften erfolgte gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode auf der Grundlage der beizulegenden Zeitwerte zu dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt. Der Teil des Kaufpreises, der in Erwartung zukünftiger positiver Zahlungsrückflüsse aus dem Unternehmenserwerb getätigt wurde und nicht bestimmten bzw. bestimmbar Vermögenwerten im Rahmen der vollständigen Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert zuzuordnen ist, wird als Firmenwert im langfristigen Vermögen ausgewiesen.

Konzerninterne Umsätze, Zwischengewinne, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und grundsätzlich latente Steuern in Ansatz gebracht.

2. Fremdwährungsumrechnung

Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften in Euro wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbstständig betreiben, sind sie als „foreign entities“ im Sinne von IAS 21 berücksichtigt. Danach werden die Vermögenwerte und Schulden zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag wird ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Transaktionen in Fremdwährung werden zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenwerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Nicht monetäre Vermögenwerte und Schulden, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Die Nutzungsdauern sämtlicher immaterieller Vermögenswerte werden als endlich eingestuft. Die immateriellen Vermögenswerte werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel zwei bis vier Jahre beträgt. Soweit notwendig, werden Wertminderungsaufwendungen erfasst, die bei späterem Wegfall der Gründe im Rahmen von Wertaufholungen rückgängig gemacht werden. Außerplanmäßige Wertkorrekturen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden auf Grund der fehlenden Kriterienidentität mit IAS 38 par. 57 nicht aktiviert.

Aufwendungen für einen selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert, selbst geschaffene Markennamen sowie ihrem Wesen nach ähnliche Sachverhalte werden als Aufwand erfasst.

4. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden direkt als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden, soweit sie dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Nicht auf qualifizierte Vermögenswerte entfallende Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Im laufenden Geschäftsjahr 2015 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Instandhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand erfasst.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig degressiv bzw. linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung in der Regel drei bis fünfzehn Jahre sowie bei Fahrzeugen vier bis sechs Jahre. Wesentliche Restwerte gemäß IAS 16 par. 53 waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und Buchwert des jeweiligen Gegenstandes ermittelt und in der Gesamtergebnisrechnung als „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

5. Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den Konzern geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Die finanziellen Vermögenswerte werden in die Kategorie Kredite und Forderungen klassifiziert.

Bei der erstmaligen Bewertung werden die finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden durch deren Buchwert verlässlich bestimmt.

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Cash- und Liquiditätsmanagement sowie das Management von Marktpreisrisiken (Währungen, Zinsen) und von Kreditausfallrisiken.

Im Cash-Management werden für alle transtec-Gesellschaften die Zahlungsbedarfe und -überschüsse ermittelt. Rechtzeitige Kontenüberträge stellen sicher, dass die erforderlichen Mittel für Zahlungen dort zur Verfügung stehen, wo sie benötigt werden, mit dem Ziel, externe Finanzierungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Das Liquiditätsmanagement stellt die jederzeitige Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen des Konzerns sicher. Hierzu werden in der Liquiditätsplanung auf Jahresbasis die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft ermittelt, absehbare Liquiditätsbedarfe frühzeitig abgesichert und Liquiditätsüberschüsse renditeoptimal am Geldmarkt angelegt. Gegebenenfalls können Darlehen von der Muttergesellschaft aufgenommen werden.

Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Währungs- und Zinssatzschwankungen auf das Ergebnis des Konzerns

zu begrenzen. Hierzu werden die Marktpreisrisiken ermittelt, auf deren Basis grundsätzlich Sicherungsentscheidungen getroffen werden. Diese beinhalten die Wahl der Sicherungsinstrumente, das zu sichernde Volumen sowie den abzusichernden Zeitraum. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten wurden im Jahr 2015 in begrenztem Umfang für Einkäufe in US-Dollar getätigt. Zum Bilanzstichtag sind wie im Vorjahr kein Sicherungsgeschäfte offen.

Das beim Management von Kreditausfällen betrachtete Risikovolumen umfasst die Anlage liquider Mittel bei Finanzinstituten im Rahmen des Liquiditätsmanagements und das Kreditrisiko gegenüber Endkunden aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft durch die Einräumung von Zahlungszielen.

Die kurzfristige Anlage liquider Mittel erfolgt ausschließlich bei Finanzinstituten mit guter Bonität. Für die Bonitätsbewertungen unserer Kunden wird auf Kreditauskunfteien zurückgegriffen und in zweifelhaften Fällen auf Vorkasse oder die Stellung von Bankbürgschaften (Avale) bestanden.

6. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Waren werden grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Veräußerungserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte sind zum Nennwert bilanziert. Die durchschnittliche Laufzeit der Forderungen beträgt 30 bis 60 Tage. Langfristige unverzinsliche Forderungen sind zum Barwert unter Zugrundelegung eines fristenadäquaten Zinssatzes angesetzt. Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten den Kassenbestand, Bankguthaben, kurzfristige Einlagen sowie Schecks und Wechsel.

9. Wertminderungen und Wertaufholungen

Die Buchwerte der Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich des IAS 36 fallen, werden an jedem Bilanzstichtag bzw. anlassbezogen auch unterjährig daraufhin überprüft, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes geringer als der Buchwert, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben. Eine in den Vorjahren erfasste Wertminderung wird aufgehoben, wenn sich eine Änderung der Schätzung ergibt und der erzielbare Betrag über dem Buchwert liegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertaufholungen waren im Berichtsjahr nicht vorzunehmen.

10. Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, zum Ausgleich einer Verpflichtung abfließen werden und dieser Betrag verlässlich ermittelt werden kann. Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten angesetzt.

11. Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind in den Rückstellungen berücksichtigt, sofern sie mit hinreichender objektiver Sicherheit vorausgesagt werden können und sofern diese Verpflichtungen aus Vorgängen der Vergangenheit resultieren.

12. Umsatzerlöse

Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. der Erbringung der Dienstleistung beim Kunden als Erlöse verbucht. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen. Die Erlöse aus dem Verkauf mehrjähriger Wartungs- und Serviceverträge (Garantieverlängerungen) werden bei Vertragsabschluss passiv abgegrenzt und linear verteilt über die Laufzeit der Verträge als Umsatzerlöse erfasst.

Ein Fertigungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Vermögenswerte oder eine Gruppe von aufeinander abgestimmten Vermögenswerten. Wenn sich das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzen lässt, werden die Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad) erfasst. Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrads ist der Produktionsprozess in einzelne Produktionsstufen unterteilt. Jeder Produktionsstufe ist ein Fertigstellungsgrad zugeordnet. Damit wird ein in Produktion befindlicher Produktionsauftrag mit dem Fertigstellungsgrad bewertet, der seiner Produktionsstufe zugeordnet ist. Ein erwarteter Verlust aus einem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

13. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Diese werden gemäß IAS 20 zu ihrem beizulegenden Zeitwert dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die entsprechenden Zuwendungen auch gewährt werden. Zuwendungen zur Deckung von Aufwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die kompensiert werden sollen.

14. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen die Aufwendungen und Erträge aus tatsächlichen und latenten Steuern. Die Ertragsteuern werden erfolgswirksam erfasst.

Die tatsächlichen Ertragsteuerschulden (Ertragsteuerveransprüche) werden mit dem Betrag angesetzt, in

dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden (eine Erstattung von den Steuerbehörden) erwartet wird. Bei der Berechnung werden die zum Bilanzstichtag gültigen oder angekündigten Steuersätze zu Grunde gelegt.

Latente Steuern werden nach der „liability method“ entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den nationalen Handelsbilanzen bzw. den Handelsbilanzen II und der Steuerbilanz sowie auf temporäre Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen ggf. unter Berücksichtigung von Verlustvorträgen angesetzt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Steuersätze berechnet. Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt.

Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

15. Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der Vorstand folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im vorliegenden Abschluss wesentlich beeinflussten:

Der Konzernabschluss enthält Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Insbesondere sind Annahmen und Schätzungen bezüglich der konzerneinheitlichen Nutzungsdauer von

Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorräte, der Fertigstellungsgrade bei der Percentage-of-Completion-Methode, der Parameter für die Bewertung von sonstigen Rückstellungen, der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern sowie der Verteilung der Erlöse aus mehrjährigen Wartungs- und Serviceverträgen getroffen worden.

D. Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die dem Geschäftsjahr zuzuordnenden Erträge und Aufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem regionalen Engagement sowie nach Produkt- bzw. Leistungsbereichen und ist in der in Erläuterung G. dargestellten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. In den Umsatzerlösen sind Erträge aus Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode in Höhe von TEUR 274 (i. V. Ertrag TEUR 812) enthalten.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Gewinne aus Anlagenabgängen	1	17
Kursgewinne	1315	266
Mieteinnahmen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen	33	338
Erträge aus Marketingmaßnahmen	398	412
Erträge aus Geldwerten Vorteilen	315	237
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bzw. der Ausbuchung abgegrenzter Schulden	64	789
Übrige	445	130
	2.571	2.189

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Waren	34.694	32.008
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.622	1.388
	36.316	33.396

4. Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter sowie gesetzliche soziale Abgaben.

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	6.396	5.379
Soziale Abgaben	1.257	1.080
	7.653	6.459

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:	2015	2014
	Anzahl	Anzahl
Vertrieb	41	31
Dienstleistung, Support	28	20
Produkte, Lösungen, Marketing	24	26
Beschaffung, Produktion, Logistik	0	4
Verwaltung, EDV	11	11
	104	92

Einzelne Konzerngesellschaften führen beitragsorientierte Altersversorgungspläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer durch. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden separat von denen des Konzerns unter treuhändischer Kontrolle externer Versicherungsgesellschaften gehalten. Verlassen Arbeitnehmer den Versorgungsplan vor Abschluss der gesamten Beitragszahlungen, vermindern sich die zu zahlenden Beiträge entsprechend.

Für beitragsorientierte Altersversorgungspläne im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge werden Aufwendungen in Höhe von TEUR 108 (i. V. TEUR 104) erfasst. Die im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung geleisteten Beiträge betragen TEUR 517 (i. V. TEUR 441).

5. Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens, das in der Erläuterung E.1. und E.2. dargestellt ist.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Werbe- und Reisekosten	820	691
Sonstige Vertriebskosten	464	493
Verwaltungskosten	1.013	1.023
Raum- und Instandhaltungskosten	623	1.057
Neutrale Aufwendungen	254	79
Kursverluste	1.418	319
Übrige	672	637
	5.264	4.299

In den übrigen Aufwendungen sind Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse in Höhe von TEUR 199 (i. V. TEUR 179) enthalten.

7. Finanzergebnis

Bei den Finanzerträgen handelt es sich um Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierungsaufwendungen ergeben sich aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien und Avalen sowie aus der Verbindlichkeit gegenüber Gesellschafter.

8. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

	2015 TEUR	2014 TEUR
Laufende Steuern	34	46
Latente Steuern	-77	-7
	-43	39

In den laufenden Steuern sind periodenfremde Steuern in Höhe von TEUR 9 (i. V. TEUR 0) enthalten.

Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen wurden mit den landesspezifischen Steuersätzen (Deutschland 29,0 Prozent, Schweiz 21,2 Prozent, Frankreich 33,3 Prozent, Niederlande 20,0 Prozent und Großbritannien 20,25 (i.V. 21,5) Prozent) ermittelt.

Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand für 2015 bzw. 2014, der sich bei einem Steuersatz für die transtec Aktiengesellschaft von 29 Prozent ergeben würde, setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-2429	119
Rechnerischer Steueraufwand (29 Prozent)	-705	35
Verluste, auf die latente Steuern nicht aktiviert wurden	838	57
Unterschiede zu ausländischen und latenten Steuersätzen	-22	-24
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-5	-10
Nutzung Verlustvorträge, auf die in Vorjahren keine latenten Steuern gebildet wurden	-80	-11
Steuern Vorjahre	-83	56
Nichtansatz aktiver latenter Steuer auf temporäre Differenzen	31	0
Aufhebung von Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorträge	0	-65
sonstige Anpassungen	-17	1
Tatsächlicher Steuerertrag (i.V. Steueraufwand)	-43	39

9. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des Ergebnisses pro Aktie nach IAS 33 wird das den Aktionären zuzurechnende Jahresergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien dividiert. Die Anzahl der Aktien betrug im Jahr 2015 4.706.286 (i. V. 3.765.029).

Es sind keine verwässernden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben. Unverwässertes und verwässertes Ergebnis pro Aktie wurden somit auf Basis von 4.706.286 Aktien (i. V. 3.765.029 Aktien) berechnet.

E. Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenwerte

Ausgewiesen sind Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte.

Immaterielle Vermögenswerte	
TEUR	
Anschaffungskosten	
Stand am 01.01.2014	1.074
Währungsdifferenzen	1
Zugänge	349
Abgänge	0
Stand am 31.12.2014	1.424
Kumulierte Abschreibungen	
Stand am 01.01.2014	1.031
Währungsdifferenzen	1
Zugänge	15
Abgänge	0
Stand am 31.12.2014	1.047
Buchwert am 31.12.2014	377
Anschaffungskosten	
Stand am 01.01.2015	1.424
Währungsdifferenzen	2
Zugänge	483
Abgänge	28
Stand am 31.12.2015	1.881
Kumulierte Abschreibungen	
Stand am 01.01.2015	1.047
Währungsdifferenzen	2
Zugänge	13
Abgänge	28
Stand am 31.12.2015	1.034
Buchwert am 31.12.2015	847

Die Zugänge zu den Abschreibungen sind in dem Posten „Abschreibungen“ erfasst.

2. Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sachanlagen
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand am 01.01.2014	355	2.172	2.527
Währungsdifferenzen	0	7	7
Zugänge	3	106	109
Abgänge	33	448	481
Stand am 31.12.2014	325	1.837	2.162
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 01.01.2014	348	2.004	2.352
Währungsdifferenzen	0	6	6
Zugänge	1	77	78
Abgänge	33	438	471
Stand am 31.12.2014	316	1.649	1.965
Buchwert am 31.12.2014	9	188	197
Anschaffungskosten			
Stand am 01.01.2015	325	1.837	2.162
Währungsdifferenzen	0	21	21
Zugänge	47	248	295
Abgänge	85	390	475
Stand am 31.12.2015	287	1.716	2.003
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	316	1.649	1.965
Währungsdifferenzen	0	20	20
Zugänge	5	89	94
Abgänge	80	382	462
Stand am 31.12.2015	241	1.376	1.617
Buchwert am 31.12.2015	46	340	386

3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Darlehen an Mitarbeiter und Kautionen im Zusammenhang mit gemieteten Räumen.

4. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	TEUR
Stand am 01.01.2015	250
Zunahme	0
Abnahme	153
Stand am 31.12.2015	97

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Abgrenzung Wartungserlöse	42	127
Verlustvorräge	55	123
	97	250

Die latenten Steuern auf Verlustvorräge betreffen die transtec Computer AG, Rümlang/Schweiz. Es wurde der landesspezifische Steuersatz herangezogen. Die Verlustvorräge können in der Schweiz sieben Jahre vorgetragen werden.

Latente Steuern auf Verlustvorräge wurden nur in dem Umfang gebildet, in dem eine steuerliche Nutzbarkeit auf der Grundlage der bestehenden zu versteuernden temporären Differenzen mit hinreichender Sicherheit absehbar ist.

Latente Steuern auf Verlustvorräge der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, der rombus IT-Systeme GmbH, Reutlingen, der transtec S.A.R.L., Illkirch Graffenstaden/Frankreich, und der transtec Computers Ltd., Adderbury/Großbritannien, wurden nicht aktiviert, da eine steuerliche Nutzbarkeit noch nicht mit hinreichender Sicherheit absehbar ist.

In Deutschland werden Steuern vom Einkommen (Körperschaftsteuer) und vom Ertrag (Gewerbesteuer) erhoben. Bei der Ermittlung der jeweiligen Bemessungsgrundlage kommen zum Teil steuerartspezifische Vorschriften zur Anwendung, die bei den beiden Steuerarten zu unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen führen können. Die körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorräge weichen daher in der Regel voneinander ab.

Die steuerlichen Verlustvorräge der deutschen Gesellschaften, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, betragen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Verlustvorräge Körperschaftsteuer	2.716	159
Verlustvorräge Gewerbesteuer	2.648	129

Die im Ausland bestehenden ertragsteuerlichen Verlustvorräge, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden, betragen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Verlustvorräge ausländische Ertragsteuer	2.139	1.795

Von den aktiven latenten Steuern haben TEUR 76 (i. V. TEUR 186) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

5. Vorräte

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Waren	4.313	4.666
Geleistete Anzahlungen	10	10
	4.323	4.676

Von den Waren ist ein Betrag in Höhe von TEUR 1.112 (i. V. TEUR 1.159) zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Es bestehen kumulierte Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.741 (i. V. TEUR 2.421).

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen in fremder Währung werden entsprechend IAS 21 par. 21 zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später gemäß IAS 21 par. 23 zum Bilanzstichtagskurs bewertet. Der Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam verrechnet.

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Nennwert der Forderungen	13.079	6.840
Einzelwertberichtigungen	-50	-193
	13.029	6.647
Davon:		
Nicht überfällig	11.917	5.199
Zwischen 1 und 30 Tagen überfällig	755	806
Zwischen 31 und 60 Tagen überfällig	133	168
Zwischen 61 und 90 Tagen überfällig	42	162
zwischen 91 und 180 Tagen überfällig	46	3
Mehr als 180 Tage überfällig	131	283

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	193	167
Zufuhungen	2	26
Auflösungen	-147	0
Wahrungsdifferenz	2	0
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	50	193

Die Aufwendungen für die Zufuhung zu Einzelwertberichtigungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Erträge für die Auflösungen zu Einzelwertberichtigungen sind in den sonstigen Erträgen enthalten.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode in Höhe von TEUR 47 (i. V. TEUR 95) enthalten. Für diese wurden keine Anzahlungen (i. V. TEUR 53) geleistet.

7. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Mitarbeiterdarlehen sowie vertragliche Ansprüche auf Erstattung von Versicherungen.

In den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sind Wertberichtigungen für gewährte Darlehen verrechnet, die sich wie folgt entwickelt haben:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	22	27
Währungsdifferenzen	2	0
Zufuhungen	1	0
Verbrauch	-5	0
Auflösungen	0	-5
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	20	22

8. Steuerforderungen

Die Steuerforderungen betreffen Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen und der ttec Computer B.V., Nijmegen/Niederlande.

Von den Steuerforderungen in Höhe von TEUR 17 (i. V. TEUR 7) haben TEUR 0 (i. V. TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

9. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte

Es handelt sich insbesondere um abgegrenzte Zahlungen von Wartungs- und Lizenzgebühren für Software, Zahlungen für Versicherungsbeiträge sowie um Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuervoranmeldungen.

10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Kassenbestand	2	2
Guthaben bei Kreditinstituten	3.904	3.649
Festgeld	0	269
Schecks, Wechsel	17	0
	3.923	3.920

Die Verzinsung von Guthaben bei Kreditinstituten betrug bei Girokonten zwischen 0,0 Prozent und 0,05 Prozent, bei anderen Bankguthaben zwischen 0,1 Prozent und 0,9 Prozent.

11. Eigenkapital

Zur Entwicklung des Postens Eigenkapital wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung hingewiesen.

Das Grundkapital der transtec Aktiengesellschaft beträgt TEUR 5.648 (i.V. TEUR 3.765). Es ist eingeteilt in 5.647.543 Stückaktien (i.V. 3.765.029 Stückaktien).

Die ausgegebenen Aktien waren zum Bilanzstichtag voll eingezahlt.

Die Aktionäre haben Anspruch auf den Bilanzgewinn der transtec AG, soweit er nicht nach Gesetz oder Satzung, durch Hauptversammlungsbeschluss oder als zusätzlicher Aufwand auf Grund des Gewinnverwendungsbeschlusses von der Verteilung unter die Aktionäre ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus besteht ein genehmigtes Kapital von TEUR 2.824 bis zum 15. Juli 2020. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien

gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Die Eintragung der Aufhebung des bisherigen genehmigten Kapitals von TEUR 1.883 und der Schaffung des neuen genehmigten Kapitals von TEUR 2.824 in das Handelsregister ist am 25. August 2015 erfolgt.

Der den Nennbetrag der Kapitalerhöhung übersteigende Gegenwert der ausgegebenen Stückaktien in Höhe von TEUR 1.412 EUR wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Transaktionskosten in Höhe von TEUR 91 haben diese vermindert.

Die Gewinnrücklagen umfassen im Wesentlichen die gesetzliche Rücklage der transtec S.A.R.L., Illkirch-Graffenstaden/Frankreich.

Der Vorstand schlägt vor, für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende pro Aktie auszuzahlen.

12. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um Darlehensverpflichtungen der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, gegenüber der AC Cluster GmbH & Co. KG, Hamburg, mit einer Verzinsung von 7,5 Prozent p. a. und einer festen Laufzeit bis zum 31.05.2017.

13. Latente Steuerverbindlichkeiten

Die passiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	TEUR
Stand am 01.01.2015	262
Zunahme	0
Abnahme	243
Stand am 31.12.2015	19

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede aus den Anpassungen der Handelsbilanzen der einbezogenen Unternehmen an IFRS sowie erfolgswirksame Konsolidierungsbuchungen führten in folgenden Positionen zu passiven latenten Steuern in Höhe von:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Forderungen	14	40
Vorräte	0	48
Rückstellungen	5	5
Verbindlichkeiten	0	5
Sonstige	0	164
	19	262

Von den latenten Steuerverbindlichkeiten haben TEUR 0 (i. V. TEUR 164) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

14. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen abgegrenzte Erlöse aus dem Verkauf von mehrjährigen Serviceleistungen.

15. Langfristige Rückstellungen

	Stand am 01.01.2015	Zuführung	Auflösung	Abzinsung	Stand am 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Archivierungskosten	35	0	15	0	20

16. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um Darlehensverpflichtungen der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, gegenüber der AC Cluster GmbH & Co. KG, Hamburg, mit einer Verzinsung von 7,5 Prozent p. a. und einer festen Laufzeit bis zum 31.12.2016 sowie den Zinsen für die kurz- und langfristigen Darlehensverpflichtungen.

17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen Verbindlichkeiten aus dem Bezug von Waren und Dienstleistungen.

18. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Abgegrenzte Schulden	731	708
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	247	193
	978	901

Die abgegrenzten Schulden umfassen Verpflichtungen aus erhaltenen Gütern und Dienstleistungen, die weder bezahlt noch von den Lieferanten in Rechnung gestellt wurden (ausstehende Rechnungen) sowie Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

19. Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr betreffen Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern bei der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, und der transtec Computer AG, Rümlang/Schweiz (im Vorjahr: transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, ttec Computer B.V., Nijmegen/Niederlande).

20. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Erlösabgrenzung	1.628	1.800
Erhaltene Anzahlungen	55	174
Verbindlichkeiten aus Steuern	657	468
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	58	66
Kundenguthaben	122	176
Übrige	25	24
	2.545	2.708

Der Posten Erlösabgrenzung beinhaltet den kurzfristigen Teil der abgegrenzten Erlöse aus dem Verkauf von mehrjährigen Serviceleistungen. Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Anzahlungen für Warenlieferungen.

21. Kurzfristige Rückstellungen

	Stand am 01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Urheberrechtsabgaben	27	26	1	21	21
Geschäftsbericht/ Offenlegung	10	7	3	10	10
Sonstige	37	34	0	105	108
	74	67	4	136	139

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrages angesetzt.

F. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem in der Bilanz zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Saldo der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Darin enthalten sind TEUR 1.412 (i. V. TEUR 1.690), die nur beschränkt verfügbar sind. Davon entfallen TEUR 453 (i. V. TEUR 516) auf Tochterunternehmen. Diese betreffen Guthaben bei Kreditinstituten, die als Kautions für Mietverträge und Gewährleistungsbürgschaften dienen. Sie wurden mit einem Zinssatz in Höhe von 0,1 Prozent bis 0,9 Prozent verzinst.

G. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach den Regelungen des IFRS 8 aufgestellt. Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Geschäftssegmente abzugrenzen, die regelmäßig dem Hauptentscheidungsträger vorgelegt werden.

Die Berichterstattung erfolgt nach den Orten der Unternehmenstätigkeit in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur des transtec Konzerns.

Im Segmentergebnis findet sich das operative Ergebnis der Geschäftsbereiche des Konzerns wieder.

Das Segmentvermögen umfasst sowohl langfristige als auch kurzfristige Vermögenswerte. Die Konzernanpassungen betreffen im Wesentlichen aktive latente Steuern.

Die Segmentschulden umfassen alle kurz- und langfristigen Schulden. Die Konzernanpassungen betreffen abgegrenzte Erlöse aus dem Verkauf von mehrjährigen Serviceleistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Kursgewinne und -verluste aus Währungsumrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden so-

wie Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In der Konzernanpassung sind erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen enthalten.

Für die Segmentinformationen werden die gleichen Rechnungslegungsvorschriften angewandt wie für den Konzernabschluss. Die Verrechnung innerhalb des Konzerns erfolgt auf Basis des Fremdvergleichsprinzips („dealing at arm’s length“).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Geschäftsbereiche nach den Orten der Unternehmenstätigkeit:

		Deutschland	Schweiz	Großbritannien	Frankreich	Niederlande	Summe der Segmente	Konzernanpassung	Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatz	2015	25.818	4.259	4.507	4.680	5.299	44.563	0	44.563
	2014	23.437	5.985	3.340	4.543	4.914	42.219	0	42.219
Innenumsatz	2015	15.067	65	0	41	0	15.173	-15.173	0
	2014	14.192	57	0	35	0	14.284	-14.284	0
Segmentergebnis	2015	-2.462	-209	307	65	125	-2.174	-33	-2.207
	2014	-137	0	74	9	249	195	-34	161
Segmentvermögen	2015	18.460	1.183	331	2.054	796	22.824	42	22.866
	2014	11.266	2.788	229	1.367	636	16.286	70	16.356
davon langfristig	2015	1.224	63	6	12	3	1.308	42	1.350
	2014	571	59	7	12	3	652	127	779
Segmentschulden	2015	17.017	163	247	373	221	18.021	536	18.557
	2014	11.260	185	224	419	207	12.295	602	12.897
Investitionen	2015	769	7	0	1	1	778	0	778
	2014	453	1	2	2	0	458	0	458
Abschreibungen	2015	102	2	2	1	1	108	0	108
	2014	86	2	3	1	1	93	0	93
Nichtzahlungs-									
wirksame									
Aufwendungen (-)	2015	-175	8	1	23	6	-137	0	-137
und Erträge (+)	2014	541	10	4	-20	1	536	0	536

Die Überleitungsrechnung zum Ergebnis vor Steuer (EBT) im Konzern stellt sich wie folgt dar:

	1.1. - 31.12.2015	1.1. - 31.12.2014
	TEUR	TEUR
Summe Segmentergebnis vor Konzernanpassungen	-2.174	195
Konsolidierungseffekte	-33	-34
EBIT Konzern	-2.207	161
Finanzerträge	2	5
Finanzierungsaufwendungen	-224	-47
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.429	119

Die Konsolidierungseffekte betreffen im Wesentlichen Konzernanpassungen aus der periodengerechten Abgrenzung mehrjähriger Serviceverträge.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Konzernumsatzes auf die Kerngeschäftsfelder:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
High Performance Computing (HPC)	19.332	13.080
Products & Solutions (PSO)	25.231	29.139
	44.563	42.219

Durch die im zweiten Halbjahr 2014 eingeführte Differenzierung der Konzernergebnisse und Berichterstattung in die Kerngeschäftsfelder „High Performance Computing“ (HPC) und „Products & Solutions“ (PSO) inklusive „Customized Systems and Appliances“ (CSA) erfolgt die Aufteilung des Konzernumsatzes nach den beiden Geschäftsfeldern HPC und PSO.

Der Geschäftsbereich HPC umfasst HPC-Lösungen, die bei der Berechnung und Analyse großer Messdatenmengen zum Einsatz kommen. Typische wissenschaftliche Anwendungsbereiche sind etwa Meteorologie und Klimatologie, Teilchenphysik oder Strömungsmechanik. Im industriellen Umfeld sind unsere Hochleistungsrechner bei Crashsimulationen in der Automobilbranche, Strömungssimulationen im Flugzeugbau, Entwicklungen neuartiger Arzneimittel oder dem Rendering von Animationsfilmen nicht wegzudenken.

Der Geschäftsbereich PSO ist spezialisiert auf die Bereiche Virtualisierung, Storage, Backup, Security und Cloud. Unser Virtualisierungsangebot reicht von virtualisierten Server- und Speicherinfrastrukturen bis hin zu virtualisierten Desktops und Applikationen. Mit dem transtec360-Service bieten wir ein umfassendes Dienstleistungsportfolio. Unsere Cloudlösungen im deutschen Rechenzentrum erfüllen die allerhöchsten Sicherheitsstandards. Hierbei bieten wir auch maßgeschneiderte Systeme auf Basis modernster Technologie. Unser CSA-Engineering entwickelt perfekt auf Kundenanforderungen zugeschnittene Spezialsysteme. Vor jeder Systementwicklung werden detaillierte Anforderungsprofile mit dem Kunden erstellt.

H. Sonstige Anhangangaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Miet- und Leasingverpflichtungen		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	310	491
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	464	1.346
Restlaufzeit über 5 Jahre	3	0
	777	1.837

Der Konzern hat sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Miet- und Leasingverträgen. Die Verträge haben Restlaufzeiten von bis zu sechs Jahren – längere Laufzeiten sind nicht vereinbart.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen (Erträge) auf Grund von unkündbaren Untermietverhältnissen betragen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
innerhalb eines Jahres	0	48
zwischen 1 und 5 Jahren	0	0
über 5 Jahre	0	0
	0	48

2. Finanzinstrumente

IAS 39 verlangt eine Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in eine der nachfolgenden Klassen:

- a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- b) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- c) Kredite und Forderungen
- d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- e) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- f) Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Alle zu klassifizierenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des transtec Konzerns fallen in die beiden Klassen Kredite und Forderungen auf der Vermögensseite bzw. finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, auf Seite der Verbindlichkeiten.

Alle Buchwerte entsprechen annähernd ihren Marktwerten und verteilen sich wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Kredite und Forderungen	16.965	10.551
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	14.214	7.217

Die Kredite und Forderungen setzen sich aus den Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Zahlungsmittel zusammen. Die finanziellen Verbindlichkeiten betreffen die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (jeweils ohne Leasingverbindlichkeiten).

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Kredite und Forderungen		
Zinserträge	2	5
Auflösung (i. V. Zuführung) Wertberichtigung	34	-27
Forderungsverluste	-1	-1
Währungsumrechnung	423	85
Nettoauswirkung	458	62
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		
Zinsaufwand	-224	-47
Währungsumrechnung	-540	-137
Nettoauswirkung	-764	-184

Risiken aus Finanzinstrumenten

> Kreditrisiken (Ausfallrisiken)

Kreditrisiken entstehen, wenn Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen wie vereinbart zu erfüllen. Der Konzern ist aus seinem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein langjährig bewährtes System zur Prüfung und Überwachung der Bonität unserer Kunden und die fortlaufende Überwachung der Außenstände dienen der Minimierung des Ausfallrisikos. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturlageentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

> Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem vernünftigen Preis zu erfüllen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen aus den bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

	2016	2017
	TEUR	TEUR
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.233	0
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.480	1.500
	12.713	1.500

> Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Fremdwährung lauten und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Derartige Fremdwährungsrisiken, die den Cashflow des Konzerns nicht beeinflussen, sichert der Konzern grundsätzlich nicht. Auf der Beschaffungsseite ist der Konzern vornehmlich Währungsrisiken aus dem Einkauf in US-Dollar ausgesetzt, die sowohl Auswirkungen auf die Rohertragsmargen haben können als auch die stichtagsbezogene Bewertung der Vorräte und Verbindlichkeiten beeinflussen. Kurssicherungsgeschäfte wurden im Jahr 2015 in begrenztem Umfang für Einkäufe in US-Dollar getätigt. Zum Bilanzstichtag sind wie im Vorjahr keine Sicherungsgeschäfte offen.

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte in US-Dollar	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten in US-Dollar	-1.434	-2.629
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-1.434	-2.629

Eine Aufwertung (Abwertung) des Euro um 10 Prozent gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2015 hätte das Ergebnis um TEUR 143 (i. V. TEUR 263) positiv (negativ) beeinflusst.

> Zinsrisiken

Zinsrisiken bei der Unternehmensfinanzierung können sich lediglich aus der kurzfristigen Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien ergeben, die vornehmlich zum Jahresende in Anspruch genommen werden sowie aus der Darlehensfinanzierung bei der Muttergesellschaft AC Cluster GmbH & Co. KG, Hamburg.

> Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Zum 31. Dezember 2015 hatte der Konzern keine Finanzinstrumente im Bestand, die in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen und über die genannten Preisrisiken hinaus weitere Preisrisiken beinhalten.

> Sicherheiten

Es besteht neben den unter F. genannten beschränkt verfügbaren Zahlungsmitteln eine Globalzession über die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Sicherung einer Aval-Linie sowie eine Verpfändung des Hauptlagers im Rahmen einer kurzfristigen Projektfinanzierung.

Zu den Risiken aus Finanzinstrumenten siehe auch den Risikomanagementbericht im Lagebericht.

3. Kapitalmanagement

Die Ziele im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf der Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus dem gesamten Fremdkapital (einschließlich Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten laut Konzernbilanz) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das wirtschaftliche Eigenkapital beinhaltet das Eigenkapital (TEUR 4.309, i. V. TEUR 3.459) und die Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt (TEUR 3.002, i. V. TEUR 2.337). Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem wirtschaftlichen Eigenkapital zuzüglich Nettofremdkapital.

	31.12.2015	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Fremdkapital	15.555	10.560
./ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.923	-3.920
Nettofremdkapital	11.632	6.640
Wirtschaftliches Eigenkapital	7.311	5.796
Gesamtkapital	18.943	12.436
Verschuldungsgrad	61,4%	53,4%

4. Honorare für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

Die Honorare für den Abschlussprüfer stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung	78	80
Sonstige Leistungen	9	7
	87	87

5. Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der transtec Aktiengesellschaft bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten, transparenten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 5. Mai 2015 wird weitestgehend gefolgt. Mit Datum vom 18. Februar 2016 haben der Aufsichtsrat und der Vorstand die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der transtec Aktiengesellschaft (www.transtec.de) veröffentlicht.

6. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemäß IAS 24 „Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ist über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen zu berichten. Vorstand und Aufsichtsrat sowie auch Anteilseigner sind als nahe stehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24.9 anzusehen.

Nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 sind Vorstand und Aufsichtsrat der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, die TL Investment GmbH, Tübingen, der Mehrheitsgesellschafter AC Cluster GmbH & Co. KG, Hamburg, dessen unmittelbare und mittelbare Mutterunternehmen Adiuva Fund Verwaltungs GmbH, Hamburg, und Adiuva Capital GmbH, Hamburg, sowie bis 26. Mai 2015 Herr Tobias Wollenhaupt.

In Bezug auf die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wird auf die Ausführungen unter H.8. „Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats“ in diesem Abschnitt verwiesen.

Zum Bilanzstichtag wurden vom Vorstand 50.000 (i. V. 50.000) Stückaktien gehalten. Von Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden 2.160 Stückaktien (i. V. 1.440) gehalten.

Die AC Cluster GmbH & Co.KG, Hamburg, hält 71,40 Prozent der Aktien an der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen. Im Geschäftsjahr 2015 erhielt die transtec Aktiengesellschaft

ein Darlehen in Höhe von TEUR 500 von der AC Cluster GmbH & Co.KG, Hamburg, mit einer Verzinsung von 7,5 Prozent p. a. und einer festen Laufzeit bis zum 31.12.2016. Insgesamt wurden der transtec AG somit Darlehen von TEUR 2.800 gewährt (i.V. TEUR 2.300). Im Geschäftsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 203 (i.V. TEUR 37) angefallen. Die Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 betragen TEUR 3.002 (i.V. TEUR 2.337).

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gegenüber wichtigen Aktionären bestehen darüber hinaus keine nennenswerten Forderungen und Verbindlichkeiten.

Herr Bernhard Bruscha, Tübingen, hält über die TL Investment GmbH, Tübingen, 15,94 Prozent der Aktien an der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen. Herr Bernhard Bruscha, Tübingen, hält indirekt über die TL Investment GmbH, Tübingen, 40,9 Prozent der Anteile an der Lantronix Inc., Irvine, CA 92618, USA.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Rechtsgeschäfte zwischen Herrn Bernhard Bruscha bzw. der TL Investment GmbH, Tübingen, sowie der Lantronix Inc., Irvine/USA, mit der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen. Forderungen und Verbindlichkeiten der transtec Aktiengesellschaft gegenüber Herrn Bruscha, der TL Investment GmbH bzw. der Lantronix Inc., Irvine/USA bestanden wie bereits im Vorjahr nicht.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen oder Gesellschaften werden ausschließlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

7. Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

Dem Vorstand der Gesellschaft gehört im Berichtsjahr an:

- II Hans-Jürgen Bahde (Vorstand), Böhl-Iggelheim
Präsident Verwaltungsrat transtec Computer AG, Rümlang/Schweiz

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören im Berichtsjahr an:

- II Hauke Lübben (Geschäftsführer), Hamburg (Vorsitzender),
Geschäftsführer Adiuva Capital GmbH, Hamburg

- II Jan Tobias Osing (Geschäftsführer), Hamburg (Stellvertretender Vorsitzender),
Geschäftsführer Adiuva Capital GmbH, Hamburg,
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
GBA Gesellschaft für Bioanalytik GmbH, Hamburg,
Beiratsvorsitzender B.A.F. Group GmbH, Thalmässing,
Beiratsvorsitzender ascopharm GmbH, Wernigerode

- II Eberhard Schilling (Sachbearbeiter Auftragsabwicklung),
Mössingen (Arbeitnehmervertreter)

8. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

a) Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Jahresvergütung und einem erfolgsabhängigen variablen Bonus (Tantieme) zusammen.

Die gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand der transtec Aktiengesellschaft betragen einschließlich Aufwandsentschädigungen TEUR 245 (i. V. TEUR 270). Davon sind TEUR 245 (i. V. TEUR 270) kurzfristig fällige Leistungen.

Darüber hinaus wurden Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 18 (i. V. TEUR 18) aufwandswirksam erfasst.

Zu den Angaben der individualisierten Vorstandsbezüge wird auf den Vergütungsbericht im Lagebericht verwiesen.

b) Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der transtec Aktiengesellschaft ist in § 14 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammensetzt.

Der Aufsichtsrat der transtec Aktiengesellschaft erhielt eine Gesamtvergütung von TEUR 23 (i. V. TEUR 18). Der angestellte Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhält weiterhin ein angemessenes Gehalt für seine Tätigkeit bei der Gesellschaft. Es handelt sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen.

Zu den Angaben der individualisierten Aufsichtsratsbezüge wird auf den Vergütungsbericht im Lagebericht verwiesen.

9. Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG wurden uns folgende Mitteilungen gemacht, die nach § 26 WpHG fristgerecht veröffentlicht wurden:

Die TRE Holding AG, Hünenberg, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.11.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der transtec AG, Tübingen, Deutschland am 21.11.2013 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,54 Prozent (das entspricht 171.000 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Christoph Neizert, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12.12.2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der transtec AG, Tübingen, Deutschland am 21.11.2013 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,54 Prozent (das entspricht 171.000 Stimmrechten) betragen hat. 4,54 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 171.000 Stimmrechten) sind Herrn Neizert gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der TRE Holding AG zuzurechnen.

Herr Bernhard Bruscha, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.07.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der transtec AG, Tübingen, Deutschland am 03.07.2015 die Schwelle von 20 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 15,94 Prozent (das entspricht 900.129 Stimmrechten) betragen hat. 15,94 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 900.129 Stimmrechten) sind Herrn Bruscha gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der transtec AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: TL Investment GmbH, Tübingen.

Die TL Investment GmbH, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.07.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der transtec AG, Tübingen, Deutschland am 03.07.2015 die Schwelle von 20 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und

an diesem Tag 15,94 Prozent (das entspricht 900.129 Stimmrechten) betragen hat.

Die Adiuva Fund Verwaltungs GmbH, Hamburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der transtec AG, Tübingen, Deutschland am 01.04.2014 die Schwelle von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent, 25 Prozent, 30 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 54,71 Prozent (das entspricht 2.060.000 Stimmrechten) betragen hat. 54,71 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 2.060.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der transtec AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: AC Cluster GmbH & Co.KG, Hamburg.

Die AC Cluster GmbH & Co. KG, Hamburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der transtec AG, Tübingen, Deutschland am 01.04.2014 die Schwelle von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent, 25 Prozent, 30 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 54,71 Prozent (das entspricht 2.060.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Adiuva Capital GmbH, Hamburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.04.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der transtec AG, Tübingen, Deutschland am 01.04.2014 die Schwelle von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent, 25 Prozent, 30 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 54,71 Prozent (das entspricht 2.060.000 Stimmrechten) betragen hat. 54,71 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 2.060.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der transtec AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Adiuva Fund Verwaltungs GmbH, Hamburg, AC Cluster GmbH & Co.KG, Hamburg.

10. Konzernzugehörigkeit

Die AC Cluster GmbH & Co. KG, Hamburg, ist Mutterunternehmen der transtec Aktiengesellschaft. Die AC Cluster GmbH & Co. KG, Hamburg, ist ein mittelbares Tochterunternehmen der Adiuva Capital GmbH, Hamburg, und wird in deren Konzernabschluss einbezogen.

11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Reutlingen, 28. April 2016
transtec Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Hans-Jürgen Bahde

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der transtec Aktiengesellschaft, Reutlingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse

der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

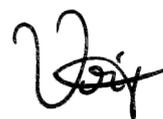
Stuttgart, 28. April 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Uwe Harr
Wirtschaftsprüfer



Andreas Voigt
Wirtschaftsprüfer

Disclaimer

Der Konzern-Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf Schätzungen und sind naturgemäß mit Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlich zukünftig eintretenden Ereignisse können von den hier gemachten Aussagen abweichen.

transtec Aktiengesellschaft

Gerhard-Kindler-Straße 8 | D-72770 Reutlingen

Tel. +49 (0) 7121/2678 - 0 | Fax +49 (0) 7121/2678 - 90 876

E-Mail: IR-PR@transtec.de | www.transtec.de

